

Bericht 2022

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Inhalt

EDITORIAL			
Jedes Zehntel Grad entscheidet	3	RAN2030	
		Acht Kategorien der Nachhaltigkeit	24
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		PROJEKTÜBERSICHT 2022	
Porträt	4	Projekte nach Kategorien	26
Partnerunternehmen 2022	5		
Neuzugänge und Austritte	6	STATISTIKEN 2022	
Bisher Erreichtes	7	Eingereichte Projekte	29
		Effizienzsteigerung in kWh	30
RÜCKBLICK		Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	31
Rückblick aufs Jahr 2022	10		
		PROJEKTE 2022	
AUSBLICK		Die Projekte unserer Partnerunternehmen	
Ausblick ins Jahr 2023	12	in alphabetischer Reihenfolge der Unternehmen	32
BUSINESS LUNCH 56 BIS 58			
Berns Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft	16	UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2022	
Energetische Wohnbausanierungen	18	In alphabetischer Reihenfolge	87
Energiemangellage: Was heisst das für Bern?	19		
		KONTAKTE UND VERANTWORTLICHE	94
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	22	IMPRESSUM	95
Wie viel ist ...?	23		



Jedes Zehntel Grad entscheidet

Eben ist der neue Bericht des Weltklimarates IPCC veröffentlicht worden. Er warnt deutlich vor einem auch nur vorübergehenden Überschreiten des 1,5-Grad-Limits – dem sogenannten «Overshoot». Dieser kann ein Kipppunkt sein, nach dem die Welt eine andere sein wird, so steht es im Bericht. Jedes Zehntel Grad zählt. Die Folgen bei derzeit 1,1 Grad Erderwärmung sind für uns ja bereits sichtbar: Erinnern wir uns nur an den schneearmen Rekordwinter, an die warmen Weihnachtstage oder an den heftigen Schneesturm in Kalifornien. Das 1,5-Grad-Limit ist keine Kampagne der Umweltbewegung. Es ist eine politisch gesetzte, wissenschaftlich untermauerte Grenze und für unsere Nachkommen ein absolut überlebenswichtiges Ziel. Gelingt es nicht, es einzuhalten, wird das Leben an vielen Orten auf der Erde unmöglich. Zwischen 1,5 und 3 Grad liegt allein in den Philippinen die Frage, ob 5 bis 10 oder gar 22 Millionen Menschen umgesiedelt werden müssten.

Wir müssen handeln.

Das sollte uns Warnung genug sein. Das Zeitfenster für Massnahmen zur Sicherung einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft schliesst sich rasch. Wir müssen jetzt handeln. Wir müssen unseren Ressourcenverbrauch drastisch reduzieren und so schnell wie möglich von den fossilen auf erneuerbare Energien umsteigen. Als Industrieland tragen wir Verantwortung. Als Stadt Bern tragen wir Verantwortung.

Die Mitglieder der Klimaplattform gehen seit 17 Jahren mit gutem Beispiel voran, aber auch sie dürfen nicht nachlassen. Ihr Engagement und ihre Vorbildfunktion sind weiterhin dringend gefordert. Auch wir müssen unsere Anstrengungen weiter steigern und noch konsequenter Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen umsetzen.

2000 Tonnen Ziel erreicht

Zum ersten Mal seit 2018 haben die Mitglieder der Klimaplattform wieder das gemeinsame CO₂-Reduktionsziel von 2000 Tonnen erreicht. Mit 80 Projekten haben sie so viele umgesetzte Massnahmen zusammengetragen wie noch nie. Die dezentrale Produktion von erneuerbarer Energie wird von den Mitgliedern jährlich nach ihren Möglichkeiten gesteigert. Das freut mich ungemein und es zeigt, dass Sie als Partnerunternehmen dranbleiben, auch wenn es schwieriger wird, griffige Massnahmen zu realisieren.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre des Berichts. Die Palette der eingereichten Projekte ist einmal mehr breit und vielseitig.

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

1 «Wir müssen handeln, den Ressourcenverbrauch drastisch reduzieren und schnellstens von fossilen auf erneuerbare Energien umsteigen.»
Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplattform heute 73 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand März 2023). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird, aber auch die soziale und ökonomische Verantwortung wahrgenommen wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplattform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen der Stadt und der Region Bern nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft wahr. Sie engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Betrieb und darüber hinaus und tragen dazu bei, dass sich Bern als ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort positionieren kann. Dabei orientieren sie sich an der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 und der Agenda 2030. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplattform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 und des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven, sozial verantwortlichen und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplattform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplattform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplattform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Neuzugänge und Austritte

Sieben neue Partnerunternehmen

Gleich sieben neue Mitglieder aus unterschiedlichen Branchen sind im letzten Jahr der Klimaplattform beigetreten.

- Bierhübeli GmbH
- BSC Young Boys
- Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung – Krematorium Bern
- Dr. Gurtner Apotheken
- Läderach Worb AG
- Quadrat AG
- Zimmermann.Swiss

Wir heissen die neuen Partnerunternehmen willkommen und freuen uns auf ihre Impulse.

Vier Austritte

Die folgenden Unternehmen haben die Klimaplattform 2022 verlassen: Krebs Gleisbau AG, Ahoi Bollwerk 21 (vormals Kompetenz Wasser), Qualibroker AG, Sauter Building Control Schweiz AG.



Bisher Erreichtes

Die CO₂-Reduktionen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um über 141 000 Tonnen reduziert. Davon ist ziemlich genau die Hälfte, nämlich gut 70 000 Tonnen, an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

Eine moderne Ölheizung produziert in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus* circa 4,5 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das ist so viel, wie 350 Waldbäume theoretisch pro Jahr kompensieren können. Die Reduktionen durch die Mitglieder der Klimaplatzform entsprechen also mehr als 30 000 neu installierten Ölheizungen – oder 10 Millionen Bäumen.

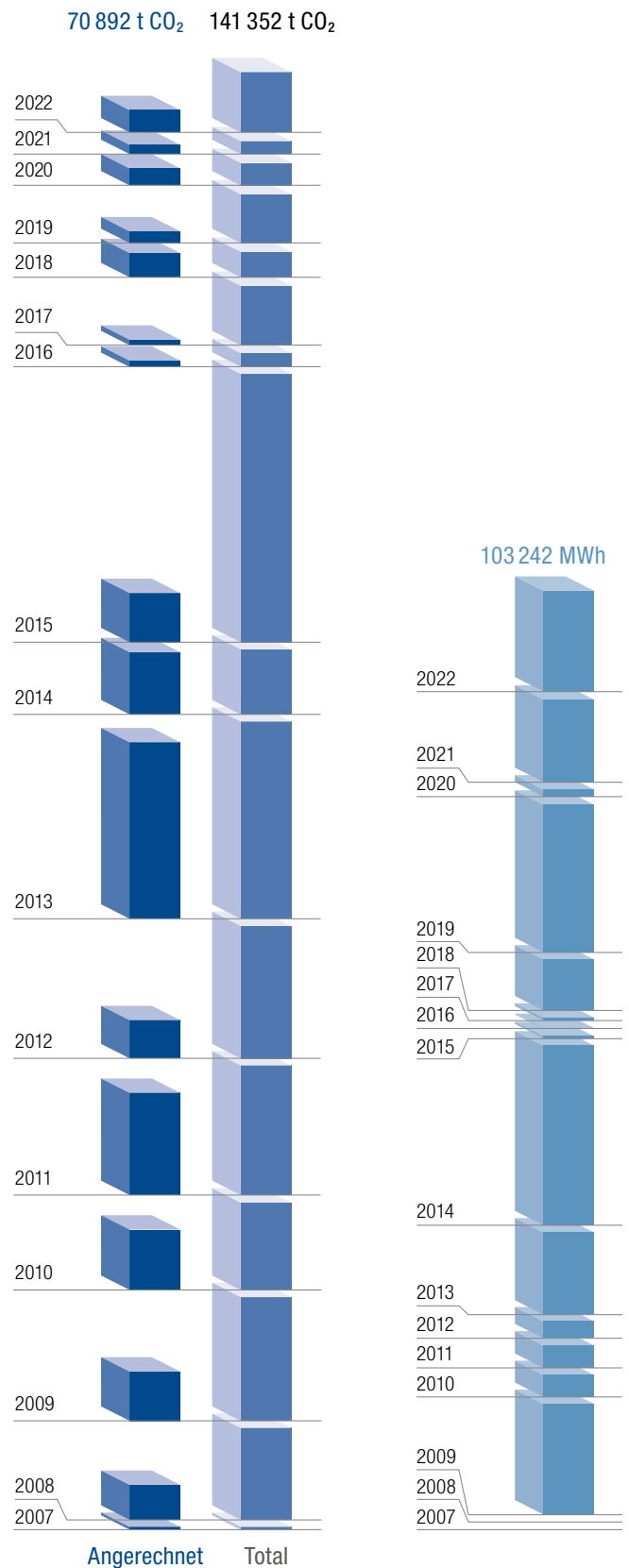
In der Schweiz stehen pro durchschnittliches Einfamilienhaus «nur» 240 Waldbäume. Allein diese Tatsache zeigt, dass nur mit der Wärmeproduktion ein Mehrfaches an CO₂ ausgestossen wird, als der Schweizer Wald je kompensieren könnte.

Zum Vergleich: Eine Wärmepumpe produziert im Schnitt 0,75 Tonnen CO₂ pro Jahr. So braucht eine Wärmepumpenheizung für die Kompensation «nur» noch 60 Bäume.

Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Immer mehr Partnerunternehmen nutzen die Gelegenheit, auf den Dächern ihrer Gebäude Fotovoltaikanlagen zu installieren. Die araberu steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas und Energie Wasser Bern jene von erneuerbarer Energie in der Energiezentrale Forsthaus. Über die Jahre hat sich so ein Zubau an erneuerbarer Energie von mehr als 103 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von 23 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.

* Annahme: Typisches Einfamilienhaus mit vier Personen, 150 Quadratmetern und einem Heizwärmebedarf von etwa 15 000 kWh/Jahr.



CO₂-Reduktionen

Zubau Erneuerbare in MWh

«So werden die UNO-Nachhaltigkeitsziele lebendig.»

Géraldine Zeuner, Förderprogramm Nachhaltige Entwicklung ARE

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) ist schon fast in der Halbzeit angekommen, doch die Ziele sind bei Weitem noch nicht erreicht. Damit die SDG in die Tat umgesetzt werden können, müssen sie bei der Bevölkerung noch bekannter werden.

Eine Möglichkeit, um sie mit konkreten Inhalten zu füllen, waren die Berner Nachhaltigkeitstage. Dort konnten die Besucher*innen die bunte Palette an ökologischen, ökonomischen und sozialen Projekten kennenlernen, welche sich in der Stadt Bern für nachhaltige Entwicklung engagieren. Denn die Agenda 2030 wirkt nur dann, wenn sie möglichst viele Menschen und Organisationen mittragen und umsetzen helfen.





Museum für Kommunikation
COMMUNICATION

www.wiwi.at

Rathaus
12 30 M74
[Map]
[Accessibility icon]



Rückblick aufs Jahr 2022

Klimaschutz: Es braucht grosse zusätzliche Anstrengungen

2 *Der Controllingbericht 2021 ist ermutigend: Es braucht eine konsequentere Umsetzung der Massnahmen, um die Ziele des Klimareglements zu erreichen.*

3 *Natur in der Stadt: Der Binding Preis für Biodiversität 2022 ging an Stadtgrün Bern.*

4 *Reduzierte Weihnachtsbeleuchtung als Energiesparmassnahme.*

Um die Pariser Klimaziele zu erfüllen, muss die Stadt Bern ihre Treibhausgasemissionen bis 2035 auf eine Tonne CO₂ pro Kopf senken – so steht es im Klimareglement, das im September 2022 in Kraft gesetzt wurde. Dort wird auch der verbindliche Absenkpfad definiert, welcher zur Erreichung der Ziele eingehalten werden muss.

Die Stadt Bern befindet sich heute nicht auf diesem Zielpfad. Die Reduktion der CO₂-Emissionen auf dem Stadtgebiet hat stagniert. Die CO₂-Emissionen konnten zum ersten Mal seit 2016 nicht merklich gesenkt werden. Dies zeigt deutlich, dass die Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen noch gezielter umgesetzt werden müssen. Die bisherigen Anstrengungen reichen nicht aus, damit wir die Ziele erreichen. Es braucht noch konsequenteres Handeln von allen. Wir alle stehen in der Pflicht, unsere CO₂-Emissionen zu reduzieren – die Unternehmen, die öffentliche Hand, die Liegenschaftsbesitzer*innen, die Autofahrer*innen, die Urlauber*innen und die Konsument*innen. Die Mitglieder der Klimaplattform gehen seit 17 Jahren mit gutem Beispiel voran – aber auch sie dürfen sich nicht ausruhen – ihr Engagement und ihre Vorbildfunktion sind weiterhin dringend gefordert.

RAN2030 als Stadtstrategie

Die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung RAN2030 ersetzt die Stadtstrategie und dient als Basis für die Aufgaben- und Finanzplanung AFP der Stadt Bern. Damit wird die RAN2030 zu einer wichtigen Grundlage, an der sich die Dienststellen orientieren und an der die Zielsetzungen der Stadt ausgerichtet werden.

Energiemangellage und Sparmassnahmen der Stadt

Nachwehen der Pandemie, Lieferengpässe, Krieg in der Ukraine, steigende Preise, drohende Energiemangellage: Das Jahr 2022 war wiederum durch zahlreiche Herausforderungen geprägt. Die Stadt Bern unterstützte die Energiesparkampagne des Bundes und ergriff selber zahlreiche Massnahmen wie Temperatursenkung in Verwaltungsgebäuden und Schulen sowie im öffentlichen Verkehr, Senkung der Wassertemperatur in Schwimmbädern oder Verzicht auf Warmwasser bei Waschbecken in Verwaltungsgebäuden. So versuchte die Stadt mit freiwilligen Sparmassnahmen ihren Energieverbrauch um 15 % (analog Bund) zu reduzieren. Weitere Massnahmen wie die Reduktion der Weihnachtsbeleuchtung oder der Verzicht auf die Beleuchtung öffentlicher Gebäude hatten eher symbolischen Charakter, trugen aber zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei.



Erste Berner Nachhaltigkeitstage

Mit einem grossen Fest in der autofreien unteren Altstadt wurden am 10. September die ersten Berner Nachhaltigkeitstage 2022 eröffnet. 100 Akteure aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft waren als Veranstalter*innen mit von der Partie – darunter auch Mitglieder der Klimaplattform. 7000 Besucher*innen flanieren durch die Gassen und lernten an den Marktständen vielfältige Initiativen und Projekte kennen. Im Anschluss fanden während zwei Wochen über 100 Veranstaltungen statt, vom spielerischen Recycling über süssten Mosten, Dokumentarfilme oder Betriebsführungen: Es war für alle etwas dabei. Den krönenden Abschluss bildete das Foodsave-Bankett auf dem Bahnhofplatz.

Berner Nachhaltigkeitspreis

Der neue Berner Nachhaltigkeitspreis zeichnet herausragendes Engagement für die nachhaltige Entwicklung in der Stadt Bern aus. Gute Projekte werden sichtbar gemacht und neue Ideen werden angestossen. Die erstmalige Ausschreibung 2022 war ein grosser Erfolg, die Jury hatte die Wahl aus insgesamt 28 Projekten von Upcycling über Anti-Food-Waste bis zur emissionsfreien Wohnüberbauung oder Biodiversitätsförderung. In einer feierlichen Preisverleihung zeichnete Gemeinderat Reto Nause das Projekt TEIL – eine Bibliothek für Kleider und eine Alternative zu Fast Fashion – als Sieger aus. Herzlichen Dank an die Mitglieder

der Klimaplattform, welche attraktive Sachpreise stifteten und damit den Hauptgewinn der Stadt Bern ergänzten. Der Berner Nachhaltigkeitspreis wird künftig alle zwei Jahre ausgeschrieben, die nächste Verleihung findet 2024 statt.

Biodiversität und Stadtklima

Grosse Ehre für die Stadt Bern: Das Themenjahr «Natur braucht Stadt» wurde mit dem mit 100 000 Franken dotierten Binding Preis für Biodiversität 2022 ausgezeichnet. Mit grossem Engagement und originellen Aktionen animierte es verschiedene Akteure über gesellschaftliche Grenzen hinweg, die Naturvielfalt in der Stadt nachhaltig zu erhöhen: Entsiegelung und Begrünung städtischer Flächen, Themenspaziergänge und Ausstellungen, Motivation von Privatpersonen, ihre Gärten und Balkone mit einheimischen Pflanzen aufzuwerten: Die Massnahmen tragen nicht nur zur Förderung der urbanen Biodiversität bei, sondern begünstigen auch ein angenehmes Stadtklima, indem sie die nachteiligen Folgen der Klimaerwärmung abfedern.

5 *Stadtverträgliche Mobilität war ein Themenschwerpunkt an den ersten Berner Nachhaltigkeitstagen.*

6 *Leihen statt kaufen: TEIL, der «grösste Kleiderschrank von Bern», wurde mit dem ersten Berner Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.*



Ausblick ins Jahr 2023

Start der neuen Energie- und Klimastrategie EKS 2035

7 Ein Konzept für nachhaltige Ernährung – eine von vielen Massnahmen mit grossem Potenzial auch für den Klimaschutz.

Der aktuelle Controllingbericht der städtischen Energie- und Klimastrategie zeigt ernüchternde Resultate. Ein «Weiter wie bisher» führt trotz grosser Anstrengungen nicht zum Ziel. Für die Anschlussstrategie EKS 2035 braucht es zusätzliche, griffige Massnahmen, um den verbindlichen Absenkpfad des neu in Kraft gesetzten Klimareglements einzuhalten und das ambitionierte Ziel von einer Tonne CO₂ pro Kopf und Jahr bis 2035 zu erreichen. Die Stadt Bern hat die Erarbeitung der neuen EKS gestartet. Diese soll in einem breit abgestützten Prozess entwickelt werden. So sind auch die Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft eingeladen, ihre Ideen im Rahmen von sogenannten Echoräumen in den Entwicklungsprozess der EKS 2035 einzubringen. In der neuen Energie- und Klimastrategie werden für zwei zusätzliche wichtige Handlungsfelder Ziele und Massnahmen definiert: graue Emissionen und Kreislaufwirtschaft (Ernährung, Konsum, Bauwirtschaft) sowie Klimaanpassung (Stadtplanung und Arealentwicklung, blau-grüne Infrastrukturmassnahmen, Hitzeprävention).

Ein Ernährungskonzept für Bern

Die Stadt Bern erarbeitet 2023 unter Einbindung verschiedener Akteure ein Konzept für nachhaltige Ernährung. Das Ernährungssystem ist laut Bundesamt für Umwelt 2018 für fast ein Drittel des gesamten CO₂-Fussabdrucks der Schweiz verantwortlich. Veränderungen des Ernährungssystems bieten somit einen wichtigen Hebel für den Klimaschutz und tragen zur Zielerreichung des Klimareglements und der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung bei. Mit dem Konzept sollen überprüfbare Grundlagen für die EKS 2035 geschaffen, die Verpflegung der städtischen Betriebe, Schulen und Tagesschulen nachhaltiger ausgestaltet und die verschiedenen laufenden Aktivitäten der Stadt Bern im Bereich nachhaltige Ernährung gebündelt, aufeinander abgestimmt und priorisiert werden. Das Thema soll eine angemessene Sichtbarkeit und das nötige politische Gewicht erhalten.



Nachhaltige Paketlieferungen

Die fortschreitende Transformation in Richtung Dienstleistungsgesellschaft sowie Veränderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung tragen dazu bei, dass die Fahrleistung mit Lieferwagen im Güterwirtschaftsverkehr, worunter auch Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen fallen, gemäss Prognosen des Bundesamtes für Raumentwicklung bis 2050 um fast 60 % zunehmen könnte. In einer von den Wiener Lokalbahnen publizierten Studie wurde berechnet, dass mit einem dichten Netz an anbieterneutralen Paketabholstationen 24 % der gefahrenen Strecken und 40 % der CO₂-Emissionen bei Paketauslieferungen reduziert werden können. Deshalb wird zurzeit im Rahmen der Massnahmenumsetzung des Konzepts Stadtlogistik geprüft, unter welchen Voraussetzungen solche Paketboxen in der Stadt Bern einerseits einen Beitrag für einen nachhaltigeren Lieferverkehr leisten und andererseits die Bedürfnisse der Konsument*innen berücksichtigt werden.

Kantonales Energiegesetz

Am 1. Januar 2023 trat das revidierte kantonale Energiegesetz in Kraft. Damit werden die Anforderungen an Neubauten verschärft, aber auch beim Heizungsersatz gelten neue Regeln. Für Neubauten wird zum Beispiel die Nutzung von Sonnenenergie ab einer anrechenbaren Gebäudefläche von 300 m² zur Pflicht. Der Heizungsersatz wird generell meldepflichtig. Zudem müssen bei einem Heizungsersatz fossil zu fossil in einem schlecht gedämmten Gebäude (GEAK-Klasse E oder schlechter) effizienzverbessernde Massnahmen zur Kompensation umgesetzt werden. Dadurch wird der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen beim Heizungsersatz gefördert.

8 Seit Anfang dieses Jahres gelten im Kanton Bern bezüglich Energie verschärfte Anforderungen an grosse Neubauten.

«Wir setzen uns für einen Kleiderkonsum ein, der nicht auf Kosten von Mensch und Umwelt geht.»

Debora Alder, Co-Gründerin TEIL

Der mit 5000 Franken dotierte Berner Nachhaltigkeitspreis 2022 ging an «TEIL», ein innovatives Kleidergeschäft, das wie eine Bibliothek funktioniert: Gegen eine Abo-Gebühr kann man sich im «grössten Kleiderschrank von Bern» seine Lieblingsteile ausleihen. So bringen Sie modebewusste Abwechslung in die Garderobe, ohne immer neue Kleider kaufen zu müssen. Das spart Ressourcen und graue Energie und schont das Klima.

Mit dem Sharing-Gedanken «leihen statt besitzen» fördert TEIL den verantwortungsbewussten Konsum und bietet eine Alternative zu Fast Fashion: Hochwertige Einzelstücke teilen, statt billige Massenware kaufen. Das Projekt arbeitet mit Berner Geschäften, Upcycling-Werkstätten und Fair-Fashion-Labels zusammen und fördert damit das lokale Gewerbe.







9



10

Berns Beitrag an eine nachhaltige Zukunft

56. Business Lunch mit dem Amt für Umweltschutz, EMCH Aufzüge, Mobiliar und Privatklinik Wyss

9 Soziale Verantwortung als wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeit: Vor dramatischer Kulisse im Alpinen Museum wurden gute Beispiele präsentiert.

Im Sommer 2021 hat der Gemeinderat die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung RAN2030 verabschiedet. Sie sieht eine enge Zusammenarbeit der Verwaltung mit der Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Klimaplatform vor.

RAN2030 und die Klimaplatform

10 Von Wanderwegen über Naturrisikoprävention bis zur Kunstförderung: Lilian Ritz stellt das gesellschaftliche Engagement der Mobiliar vor.

Beat Hächler, Direktor Alpines Museum, und Gemeinderat Reto Nause begrüßten die zahlreichen Gäste am ersten «normalen» Business Lunch nach den Corona-Jahren. Die Freude am wieder möglichen direkten Austausch war entsprechend gross und spürbar. Andrea Wirth und Dorothee Lanz, beide Amt für Umweltschutz und Projektleiterinnen der Strategie, stellten die Rahmenstrategie Nachhaltige

Entwicklung RAN2030 vor und erläuterten ihre Bedeutung für die Klimaplatform. Neben ökologischen sollen vermehrt auch soziale und wirtschaftliche Themen an den Business Lunches diskutiert werden und mit der Projekteingabe im Jahresbericht sichtbar gemacht werden. Klimaschutz als Teil der nachhaltigen Entwicklung kann nicht allein auf den Ausstoss von Klimagasen reduziert werden. Wie soziale Verantwortung konkret umgesetzt werden kann, erläuterten anschliessend drei Partnerunternehmen mit ihren «Good Practice»-Beispielen.

Arbeitsintegration mit Jobtimal

Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt sozial und beruflich zu integrieren: Das ist das Ziel des Vereins Jobtimal, einem gemeinsamen Projekt von Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Kanton und Stadt Bern. Bernhard Emch, Jobtimal-Präsident und Geschäftsleiter der Firma EMCH Aufzüge, schilderte seine persönlichen Erfahrungen mit dem Programm und zeigte die Chancen für die verschiedenen Beteiligten auf: Langzeitarbeitslose können dank einem Teillohnmodell wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss fassen, finden aus der Isolation und gewinnen Selbstvertrauen. Die öffentliche Hand wird bezüglich Gesundheits- und Sozialhilfekosten entlastet. Und Arbeitgeber aller Branchen können unbürokratisch und risikofrei Stellen besetzen.



Das Gesellschaftsengagement der Mobiliar

Die Mobiliar engagiert sich als Genossenschaft seit vielen Jahren im Umwelt-, Sozial- und Kulturbereich. Neben der innerbetrieblichen Nachhaltigkeit werden auch über das Unternehmen hinaus nachhaltige Projekte unterstützt und gefördert. Lilian Ritz, Leiterin Gesellschaftsinnovation bei der Mobiliar, erläuterte dieses Tätigkeitsfeld anhand von ausgewählten Beispielen aus der ganzen Schweiz: So werden im Bereich Naturrisiken und Hochwasser die Forschung an der Universität Bern und die Präventionsarbeit der Gemeinden unterstützt; die Partnerschaft mit den Schweizer Wanderwegen trägt zu nachhaltiger Freizeit und Tourismus bei und das eigene Projekt «MoBees» fördert Wild- und Honigbienen an den Standorten der Mobiliar. Nicht zuletzt betreibt die Mobiliar auch Kunstförderung und kuratiert die Ausstellungsreihe «Kunst und Nachhaltigkeit».

In der Privatklinik Wyss wird Nachhaltigkeit breit verstanden

Als Institution mit einer über 170-jährigen Geschichte legt die Privatklinik Wyss grossen Wert auf nachhaltige Entwicklung mit ihren verschiedenen Facetten. Friedrich Boss, Umweltbeauftragter der Klinik Wyss, stellt eine eindrucksvolle Palette an Projekten und Massnahmen vor. Ein eigenes Umweltmanagementsystem, Strom aus 100 % Wasserkraft, Förderung von nachhaltiger Mobilität, ein wunderschöner Park mit einheimischen Pflanzen und Kleinstrukturen zur Förderung der Artenvielfalt: Diese Beispiele aus dem Umweltbereich werden ergänzt durch solche aus dem sozialen Bereich wie z. B. Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden, Teilzeitarbeitsmodelle, hoher Frauenanteil in Kaderpositionen und andere mehr.

Im Anschluss an die drei Referate wurden die angeregten Diskussionen im Restaurant las alps weitergeführt, wobei neben sozialen und ökonomischen durchaus auch gastronomische Themen zur Sprache kamen: Der vegetarische Gersteneintopf mit Beilagen schmeckte vorzüglich.

11 *Friedrich Boss erläutert die vielen Facetten der Nachhaltigkeit in der Privatklinik Wyss.*

12 *Bernhard Emch erläutert der Mitinhaberin von Bühler Küchen, wie er als Präsident von Jobtimal die Arbeitsintegration fördert und unterstützt.*

13 *Gemeinderat Reto Nause präsentiert den druckfrischen Jahresbericht der Klimaplattform.*



14



15



16

Energetische Wohnbausanierungen

57. Business Lunch mit der Von Graffenried Gruppe

14 *Stephan Herren will mit der Von Graffenried Gruppe Verantwortung für künftige Generationen übernehmen.*

15 *Wohnbausanierungen sind entscheidend für die Erreichung der Klimaziele.*

16 *Sich austauschen und voneinander lernen beim Business Lunch.*

Gemeinderat Reto Nause begrüsst die rund 80 Gäste auf der Rasenfläche vor den sanierten Wohnbauten in Wabern. Der rasche Umbau von fossilen hin zu erneuerbaren Energieträgern sei ein Must – für den Klimaschutz, aber angesichts des Kriegs in der Ukraine auch aus versorgungstechnischen Gründen. Immobilienbesitzende und -verwaltungen haben diesbezüglich einen effizienten Hebel und eine grosse Verantwortung.

Nachhaltigkeit als fester Bestandteil der Geschäftstätigkeit

Stephan Herren, Verwaltungsratspräsident der Von Graffenried Gruppe, erläuterte, wie die Firma mit den vier Bereichen Liegenschaften, Recht, Treuhand und Privatbank ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahrnehmen will. Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der Geschäftstätigkeit: Als in Bern verankertes Familienunternehmen fördert sie lokale, kleinräumige Prozesse und setzt im eigenen Betrieb, aber auch bei den Kund*innen auf Energiesparen und Ressourcenschonung. Im Liegenschaftsbereich betrifft das sowohl Neubauten als auch Sanierungen. Die Vision einer klimaneutralen Bank wird gemeinsam mit myclimate vorangetrieben, in Zusammenarbeit mit Stadtgrün Bern werden

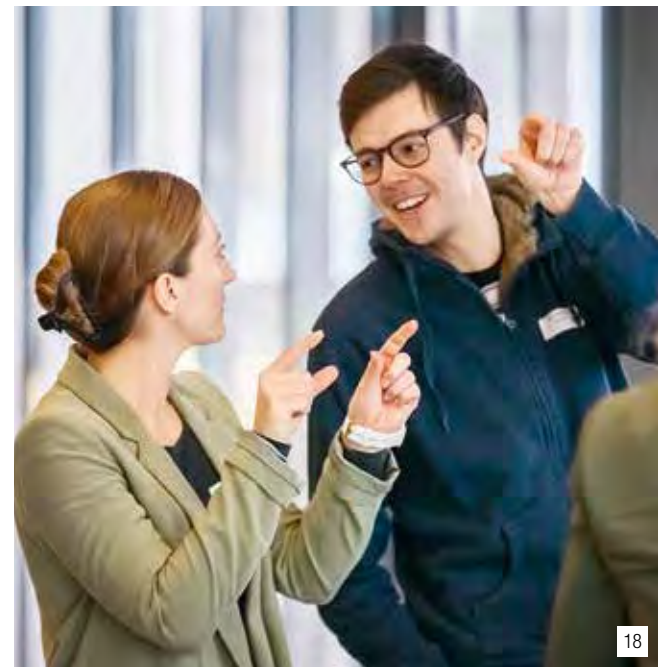
Rasenflächen rund um die Liegenschaften zu Biodiversitäts-oasen umgestaltet. Die Sensibilisierung von Mitarbeitenden ist ein wichtiges Anliegen.

Verantwortungsvoll sanieren

Auch bei der Bewirtschaftung von Liegenschaften sind Nachhaltigkeitskriterien leitend, wie Michael Friedli, Leiter Bewirtschaftung, mit zahlreichen Beispielen ausführte. Vorausschauendes Denken und Handeln sei zentral – beim Thema Heizungsersatz ebenso wie bei der sozialen Verantwortung gegenüber der Mieterschaft. Frühzeitige, transparente Kommunikation und die Etappierung von grossen Sanierungsvorhaben führe zur Vermeidung von grösseren Beeinträchtigungen für die Mieter*innen.

Einblick in Arbeitsbereiche und eine Genussreise zum Schluss

Wie baut man Fenster aus Recycling-Kunststoff? Welche Vorteile und Herausforderungen bringen nachhaltige Bodenbeläge? Solche und ähnliche Fragen wurden an den Marktständen der an der Sanierung beteiligten Unternehmen thematisiert. Die angeregten Fachgespräche wurden auch auf dem Weg in Richtung Stehtische fortgeführt, wo rege weiterdiskutiert und vernetzt wurde. Dort wartete bereits der köstliche vegetarische Lunch des Catering-services «Genussreise GmbH», der diesen informativen, rundum gelungenen Anlass abschloss.



Energiemangellage: Was heisst das für Bern?

58. Business Lunch mit dem Amt für Umweltschutz und ewb

Passend zur Thematik fand der 58. Business Lunch in der Energiezentrale Forsthaus statt. Dorthin hatte das Amt für Umweltschutz zusammen mit ewb exklusiv die Mitglieder der Klimaplattform eingeladen. Rund 50 Vertreter*innen der Partnerunternehmen, darunter auch viele Neumitglieder, nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch im Netzwerk.

Keine akute Mangellage, aber auch keine Entwarnung

Gemeinderat Reto Nause begrüsst die Anwesenden und erläuterte kurz die aktuelle Situation: Der aktuelle Winter sei der wärmste seit Messbeginn, und unter anderem deswegen bestehe zurzeit keine akute Energiemangellage. Das sei jedoch kein Grund zur Freude, sondern letztlich ein besorgniserregendes Zeichen für die fortschreitende Klimaerwärmung: «Die Gefahr ist zwar vorerst gebannt, aber wir müssen dennoch alles geben, um den Energieverbrauch zu senken.» Die Städte mit ihren grossen Gebäudevolumen spielen eine wichtige Rolle und die freiwilligen Sparmassnahmen der Stadtverwaltung sind weiterhin von grosser Bedeutung.

Zusammenarbeit zwischen den Städten

Die Stadt Bern unterstützt die Energiesparkkampagne des Bundes. Die Zusammenarbeit mit anderen Städten sei bei den Vorbereitungen entscheidend gewesen, erläutert Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz. Auf Initiative der Stadt Bern wurde vom Städteverband in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit allen grösseren Städten Massnahmen beschlossen und eine einheitliche Kommunikation vereinbart. Die Stadtverwaltung wurde dann mit der Umsetzung von Massnahmen beauftragt. Raum- und Wassertemperaturen wurden gesenkt, die öffentliche Beleuchtung reduziert.

ewb berät und unterstützt Unternehmen

David Zurflüh, Kundenberater bei ewb, zeigte zum Schluss anhand konkreter Beispiele auf, wie ewb die Unternehmen berät und dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch zu analysieren, Sparpotenzial zu eruieren und konkrete Massnahmen umzusetzen. Oft lasse sich mit relativ einfachen Mitteln eine grosse Wirkung erzielen, was sich nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch auszahle. Beim anschliessenden Stehlunch bot sich die Gelegenheit, neue Partner*innen kennenzulernen, sich auszutauschen und die persönlichen Energiereserven aufzufüllen: Das hervorragende Buffet von Begert Catering fand bei den Gästen grossen Anklang und zeigte beispielhaft, wie nachhaltige Ernährung funktioniert: regional, saisonal, ohne Fleisch und äusserst lecker.

17 *Aufmerksame Gäste in der Energiezentrale Forsthaus.*

18 *David Zurflüh sieht als Kundenberater von ewb viel Energiesparpotenzial.*

«Ressourcen schützen bedeutet auch, mit Pflanzen respektvoll umzugehen.»

PFLANZENBROCKI Bern

Reduce, reuse, recycle: Wenn wir mit endlichen Ressourcen nachhaltig leben wollen, sind Kreislaufdenken und Kreislaufwirtschaft unabdingbar. Nachhaltige Produktions- und Konsummuster sehen vor, dass nichts weggeworfen, sondern alles wiederverwertet und in den Stoffkreislauf zurückgeführt wird: Sei es in der Lebensmittel-, in der Textil- oder in der Baubranche. Oder eben bei Ihren Zimmer- und Gartenpflanzen.





CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2022 wurden 6463 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 2352 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Reduktion muss quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Reduktion muss im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Reduktionen einbezieht. Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Reduktionen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Reduktionen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.

Kompensation des CO₂-Ausstosses

Die Stadt Bern lehnt im Klimareglement Kompensationen für die Erreichung des 1-Tonne-CO₂-Ziels grundsätzlich ab. Sie empfiehlt dies auch den Mitgliedern der Klimaplattform. Fallen im Unternehmen nicht vermeidbare Emissionen an, sollen diese möglichst innerhalb der eigenen Lieferketten kompensiert werden oder allenfalls in regionalen oder inländischen Projekten.

Effizienzsteigerungen

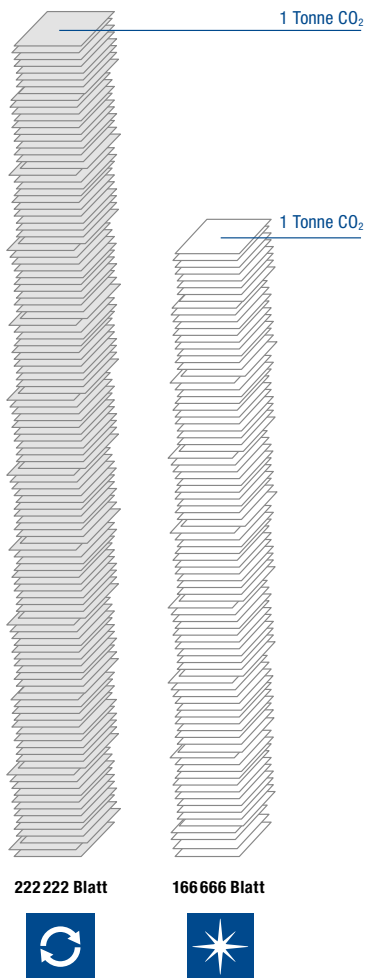
Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden seit dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen- auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh/a angegeben. Somit wird sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh/a aus.

Wie viel ist ...?

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

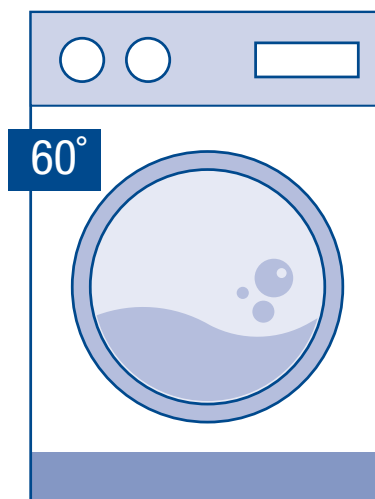
Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also über 220 000 Blatt.

Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018



1 kWh



Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare föhnen oder 70 Tassen Kaffee brühen.

Acht Kategorien der Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Umsetzung der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 soll unter anderem auch die Zusammenarbeit der Stadt Bern mit der Wirtschaft und der Wissenschaft gestärkt und der Wirtschaftsstandort Bern ökologischer, sozialer und innovativer gestaltet werden.

Die Klimaplattform ist und bleibt ein Netzwerk von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich bemühen, den CO₂-Ausstoss ihrer Firmen zu reduzieren. Daneben soll aber vermehrt auch der wirtschaftlichen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Deshalb stehen für die Projekteingaben insgesamt acht Kategorien zur Verfügung: Die ersten vier fokussieren auf die ökologische Dimension Klima, Energie und Umwelt. Eine Kategorie widmet sich der nachhaltigen Bewirtschaftung von finanziellen Mitteln und zwei weitere der sozialen Verantwortung innerhalb und ausserhalb des Unternehmens. Die Kategorie «Sensibilisierung» schliesslich umfasst Projekte aus allen Bereichen der Nachhaltigkeit.



Schonender Umgang mit Ressourcen

- Reduktion Ressourcenverbrauch
- Suffizienz
- Kreislaufwirtschaft, Cradle to Cradle, Upcycling
- Labels, Zertifizierungen
- Umweltverträglichkeit (Schadstoffe, Kreisläufe, Schutz von Luft, Boden, Wasser)
- Langlebigkeit der verwendeten Materialien, Mehrweg, Reparierbarkeit
- Förderung von Biodiversität im und um das eigene Unternehmen
- Bezug von erneuerbarer Energie



Nachhaltige Mobilität

- Betriebsinterne Mobilität der Mitarbeitenden (Reglemente für Nutzung Velo/öV, Parkplätze)
- Förderung emissionsarmer Mobilität
- Fahrzeugflotte des Betriebs
- Fahrzeugersatz



Nachhaltige Technik und Infrastruktur

- Heizungsersatz
- Wärmeverbunde
- Fotovoltaikanlagen
- Beleuchtung
- Betriebliche Geräte und Maschinen



Nachhaltige Sanierungen, Neubauten, Unterhalt

- Gebäudehülle
- Isolation, Dämmung
- Fensterersatz
- Nachhaltige Baustoffe



Finanzen

Nachhaltige Finanzwirtschaft

- Geldanlagen, Kapitalbeschaffung, Mitteleinsatz
- Divestment
- Transparenz, keine Korruption
- Wahl der Pensionskasse



Sozialverantwortung

Soziale Nachhaltigkeit über das eigene Unternehmen hinaus: «leave no one behind» LNOB

- Corporate Social Responsibility CSR
- Nachhaltigkeit entlang der Lieferketten (nachhaltige Rohstoffe, Verarbeitung, Lieferung, ...)
- Fairer Handel (faire Preise, faire Arbeitsbedingungen)
- Kodex, Labels, Zertifizierungen
- Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, Netzwerke, Plattformen



Unternehmensführung

Soziale Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen: LNOB

- Unternehmenskultur, Werte, Haltung, übergeordnetes Leitbild Nachhaltigkeit
- Governance, Management
- Gesundheitsförderung
- Arbeitsbedingungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Lohn, Weiterbildung)
- Diversity, Gleichstellung
- Arbeitsintegration



Sensibilisierung

Sensibilisierungskampagnen ökologisch, ökonomisch, sozial

- Information, Wissensvermittlung, Schulungen
- Aktionen und Massnahmen, die nachhaltiges Verhalten unterstützen
- Anreize, Nudging (z. B. bei Mobilität, Mehrweggeschirr, Leitungswasserstationen, Vegitag)
- Lenkungsmaßnahmen
- CO₂-Kompensation
- Vorbildfunktion



Ressourcen



Mobilität



Anlagen



Gebäude



Finanzen



Sozialverantwortung





Unternehmensführung





Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2022

 Projekte der Kategorie «Ressourcen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Brillen aus dem Baukasten	Bärtschi Optik AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	33
Digitalisierung des Bern Tickets	Bern Welcome	328	328	–	–	34
Wasserlose Urinale	Bierhübeli GmbH	nicht quantifizierbar	–	–	–	39
Bäume fürs Klima und fürs Quartier	City Cycles AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	42
Energiesparen dank weniger Ethanol	CSL Behring AG	13 798	13 798	60 517	–	44
Leichtere «Caffè Latte»-Becher	Emmi Schweiz AG	790 000	15 800	–	–	51
Narkose ohne Desfluran	INSEL GRUPPE	1 037 844	1 037 844	–	–	57
Umweltfreundliches Papier	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	nicht quantifizierbar	–	–	–	59
Mehr Bio in der Beiz	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	61
Kühlere Hotelzimmer	Kursaal Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	63
Kreislaufwirtschaft im BERN 131	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	66
ARBORA fördert Biodiversität	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	66
20 Jahre Naturpark der Wirtschaft	Privatklinik Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	71
Reparieren statt wegwerfen	Quadrat AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	73
Betriebliche Klimaneutralität 2032	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	nicht quantifizierbar	–	–	–	74
kooky-Mehrwegbecher für Take-away	Reinhard AG	31	31	–	–	75
Papierrechnungen ade	Scout & Sport AG, hajk	60	30	–	–	78
Weniger tierische Proteine	Sorell Hotel Ador	nicht quantifizierbar	–	–	–	79
Green ICT Services	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	81
Mit reCIRCLE nachhaltig Mittagessen	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	83
Suffizienz beim Ersatzneubau	ZIMMERMANN.SWISS	–	B	–	–	86

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Weniger Leerfahrten	BETAX	nicht quantifizierbar	–	–	–	37
Regionalbahnhof als Reallabor	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	41
Lieferwagen-Sharing	City Cycles AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	42
Mit Elektrofahrzeugen unterwegs	CTA AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	45
Post liefert in Bern klimaneutral	Die Schweizerische Post AG	420 343	420 343	1 303 145	–	46
Gruner goes electric	Gruner Region Bern AG	3078	3078	4085	–	55
Auf in eine elektromobile Zukunft	Kästli Bau AG	2864	2864	9182	–	60
Eigene Cargo-Bike-Werkstatt	kocher-bike.ch	nicht quantifizierbar	–	–	–	62
Elektrofahrzeuge statt Diesel	Nova Taxi AG	137 420	137 420	363 000	–	68
Vorbildlich fahren – auch in Zukunft	peyer bern Umzüge und Transporte AG	1830	1830	722	–	69
Emissionsfreie Velotransporte	PubliBike AG	25 401	25 401	71 860	–	72
Drei weitere e-Busse für den RBS	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	94 039	94 039	477 380	–	74
Weiterer Ausbau der e-Mobilität	RUAG Real Estate AG	3960	3960	–	–	77


 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Energetische Hauptsitzsanierung	Bank Cler	nicht quantifizierbar	–	–	–	32
Neue Schaufensterbeleuchtung	Bärtschi Optik AG	572	572	5603	–	33
Fernwärme anstatt Ölheizung	BERNMOBIL	33 333	33 333	–	–	36
Sanierung Hauptwerkstatt Tram	BERNMOBIL	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Speicher für Abwärmenutzung	BGF – Krematorium Bern	24 738	24 738	108 500	–	38
Fotovoltaikanlage	BGF – Krematorium Bern	405	405	–	68 490	38
Integralboiler und Abwärmenutzung	Bierhübeli GmbH	13 221	13 221	59 000	–	39
Energiesparmassnahmen	BSC Young Boys	10 401	10 401	279 601	–	40
Energieeffiziente Stehleuchten	CSD Ingenieure AG	783	783	7 680	–	43
Sanierung Zytglogge Apotheke	Dr. Gurtner AG	607	607	3 869	–	47
Ersatz des Spitzenlastkompressors	DZB Druckzentrum Bern AG	2 489	2 489	24 400	–	48
Teilumstellung der Beleuchtung	Elis (Suisse) AG	40 975	40 975	31 942	–	49
Heizen und kühlen mit Seewasser	Emch + Berger AG Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	50
Vorbereitung ZEV 2 für das Areal Siloah	EVS Energieverbund Siloah AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	53
Fernwärme für das Spital Aarberg	INSEL GRUPPE	445 257	C	–	2 151 000	57
Ladestationen für Elektrofahrzeuge	IPG Gränicher AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	58
Halbautonome LED-Lampen	Kursaal Bern AG	396	396	10 653	–	63
Kleinvieh macht auch Mist	NBG INGENIEURE AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	67
23 Fernwärmenetzanschlüsse in Worb	NBG INGENIEURE AG	1 099 491	D	–	3 640 700	67
Solarenergie vom Busdach	PostAuto AG	2 292	2 292	–	4 480	70
Anschluss an Holzschnitzel-Wärmeverbund	Privatklinik Wyss AG	302 918	302 918	–	1 078 000	71
Erneuerung Klimatisierung ICT	Rohde & Schwarz Schweiz AG	4 710	4 710	23 328	–	76
Optimierung Haustechnik	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	80
Neue Stromspeicheranlage	Top Events Schweiz AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	82
Erweiterung Wärmenetz Monbijou	Wärmeverbund Marzili Bern AG	766 174	D	–	2 443 000	84
Netzerweiterung Mösli Ostermündigen	Wärmeverbund Marzili Bern AG	872 342	D	–	2 902 500	84
Ersatz der Fluoreszenz-Röhren	Westiform AG	1 033	1 033	10 175	–	85
Zimmermann ist Strommillionär!	ZIMMERMANN.SWISS	810	810	–	135 000	86

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Plusenergie-Stöckli «Tiny House»	Halle 58 Architekten GmbH	nicht quantifizierbar	–	–	–	56

- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Reduktion fällt bei Kund*in an


¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

 Projekte der Kategorie «Finanzen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Klimaziele für Netto-Null-Portfolio	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	35

 Projekte der Kategorie «Sozialverantwortung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Sozialpartnerschaft LOEB und SVAMV	LOEB AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	65

 Projekte der Kategorie «Unternehmensführung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
keine Projekte im Jahr 2022						

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Mit dem Velo rund um Bern	Bern Welcome	nicht quantifizierbar	–	–	–	34
Kampagne zum Thema Nachhaltigkeit	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	35
CO ₂ -Kompensation der Flugreisen	BSC Young Boys	308 000	154 000	–	–	40
Umstellung auf Leitungswasser	CSD Ingenieure AG	300	300	–	–	43
Reise zur Nachhaltigkeit	CSL Behring AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	44
Interne Nachhaltigkeitswoche	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	46
Energieberatung	Energie Wasser Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	52
Lokale Energiewende unterstützen	Gemeindebetriebe Muri gbm	nicht quantifizierbar	–	–	–	54
Mit Wasserspendern gegen Plastik	Gruner Region Bern AG	931	931	–	–	55
Energy Future Days 2022	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	nicht quantifizierbar	–	–	–	59
Dank Ausbildung zur Einsparung	Läderach Worb AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	64
Impulse für Kreislaufwirtschaft	Quadrat AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	73
Quiz für Mitarbeitende	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	80
Der Weg zu Netto-Null für Firmen	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	81
Klimaschutzengagement in Privatbank	Von Graffenried Gruppe	63	31	–	–	83

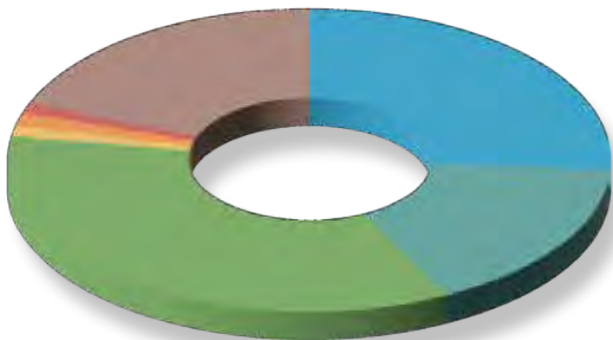
- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Reduktion fällt bei Kund*in an

¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

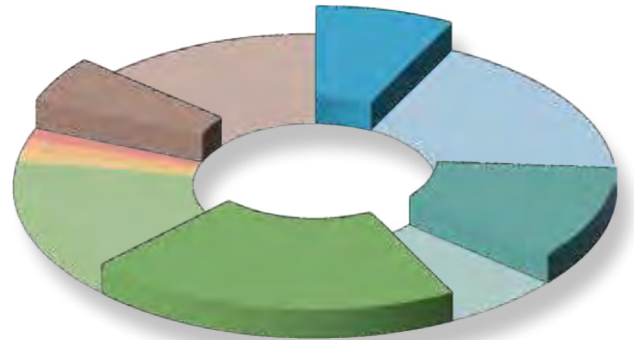
² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

Eingereichte Projekte

Total Projekte

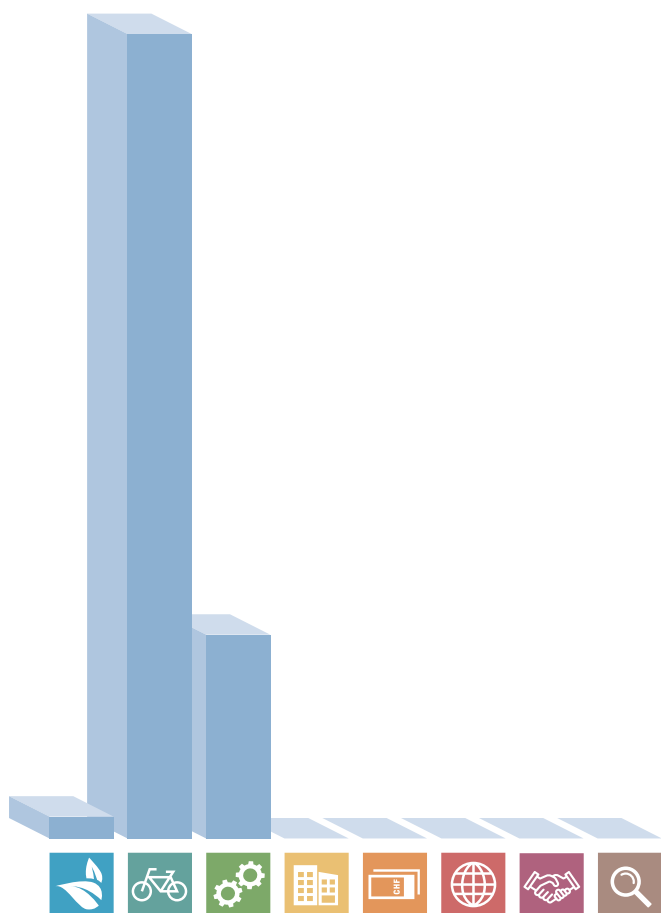


Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
■ Ressourcen	21	6	15
■ Mobilität	13	8	5
■ Anlagen	28	16	12
■ Gebäude	1	0	1
■ Finanzen	1	0	1
■ Sozialverantwortung	1	0	1
■ Unternehmensführung	0	0	0
■ Sensibilisierung	15	4	11
Total	80	34	46

Effizienzsteigerung in kWh

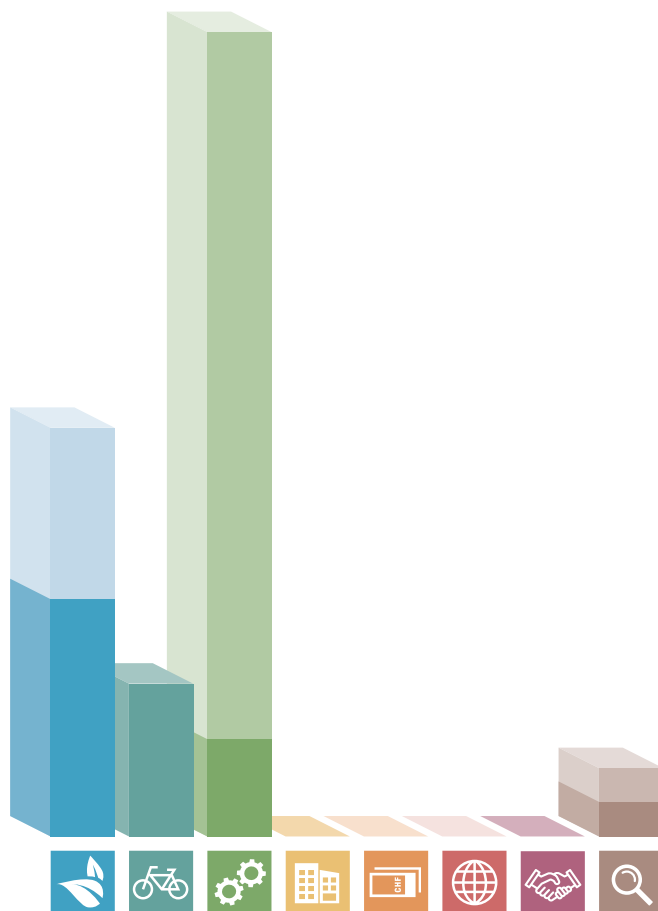


Effizienzsteigerung
in kWh

Ressourcen	60 517
Mobilität	2 229 374
Anlagen	564 751
Gebäude	0
Finanzen	0
Sozialverantwortung	0
Unternehmensführung	0
Sensibilisierung	0
Total	2 854 642

Reduktion des CO₂-Ausstosses









Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Reduktionen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	445 257
Reduktionen beim Kunden	2 738 007
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	928 261
Total	4 111 525

* CO₂-Reduktionen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet.

 nicht angerechnet anrechenbare Reduktion

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
 Ressourcen	1 842 061	1 067 831	774 230
 Mobilität	688 935	688 935	0
 Anlagen	3 622 947	439 683	3 183 264
 Gebäude	0	0	0
 Finanzen	0	0	0
 Sozialverantwortung	0	0	0
 Unternehmensführung	0	0	0
 Sensibilisierung	309 294	155 262	154 032
Total	6 463 237	2 351 711	4 111 526

Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	11

Laura Abbas
Spezialistin Nachhaltigkeit
061 266 23 69
laura.abbas@bkb.ch
www.cler.ch



Energetische Hauptsitzsanierung

Am Firmensitz in Basel wurde die Gebäudetechnik erneuert und die veraltete Kaltwassererzeugung ersetzt. Zudem wurde die Dachfläche besser gedämmt und mit einem grossflächigen Rückkühler und einer Fotovoltaikanlage bestückt. Die Effizienz der neuen Kälteerzeugung wird durch die Integration des bestehenden Kaltwasserspeichers und den Ersatz des bisherigen, viel zu klein dimensionierten Rückkühlers verbessert. Der neue, grössere Rückkühler ermöglicht es, den Kaltwasserspeicher mittels der freien Kühlung (Free-Cooling) in der Nacht zu laden und tagsüber mit dem «kalten» Wasser und den Kühldecken die Räumlichkeiten effizient zu kühlen.

Das Kernstück der gebäudetechnischen Sanierung bildet die neue Fotovoltaikanlage auf der sanierten Dachfläche. Dank der Eigenverbrauchsoptimierung kann nun rund ein Drittel der jährlich benötigten elektrischen Energie durch die Fotovoltaikanlage gedeckt werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
 Inhaber
 031 329 60 60
 info@baertschi.ch
 www.baertschi.ch



Brillen aus dem Baukasten

Dank dem innovativen Baukasten von Bärtschi Optik können Leihbrillen je nach individuellem Bedarf kombiniert werden. Aus verschiedenen Brillenfassungen, Clips und vorgeschliffenen Gläsern kann nach einer Augenoperation eine provisorische Brille zusammengestellt werden. Meistens dauert es einige Wochen, bis die definitive Korrektur feststeht. Bisher wurden provisorischen Brillen, insbesondere die Gläser, weggeworfen.

Die Brillenfassungen werden in zwei Unternehmen hergestellt, die sich mit kurzen Lieferketten, dem Einsatz erneuerbarer Energie oder geschlossenen Wasserkreisläufen für mehr Nachhaltigkeit einsetzen und darüber hinaus soziale Projekte unterstützen.

Neue Schaufensterbeleuchtung

Leuchtstoffröhren und Halogenleuchten haben bis im letzten Jahr die Schaufenster von Bärtschi Optik erhellt. Da bei Bärtschi Optik die Ladenflächen im Untergeschoss und deshalb von aussen nicht sichtbar sind, kommt dem Schaufenster besondere Bedeutung zu.

Mit den neuen LED-Leuchten spart Bärtschi Optik knapp 70 % Strom gegenüber den alten Leuchtmitteln und kann damit die Energieeffizienz massgeblich erhöhen, ohne auf eine gute Werbewirkung verzichten zu müssen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion 572 kg CO₂/a
Davon angerechnet 572 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 5603 kWh



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	79
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	12

Tanja Röthlisberger
Team-Manager Digital Marketing
031 328 12 42
tanja.roethlisberger@bern.com
www.bern.com



Mit dem Velo rund um Bern

Die vier thematisch inszenierten E-Bike-Routen Grünes Band Bern, Fernsichtroute Frienisberg, Sagenroute Gantrisch und Zeitschlaufe Laupen vermitteln an Erlebnisorten regionale Geschichte und lokale Besonderheiten. Mit der Eröffnung der Zeitschlaufe Laupen 2022 wurde das Produktportfolio komplettiert. Bern Welcome fördert mit Radwandern Bern einen natur- und kulturnahen Tourismus, der den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gerecht wird. Auf sozialer Ebene arbeiten die Teilregionen eng mit Bern Welcome zusammen und die Gäste und Leistungstragenden interagieren entlang der Routen. Durch den Einbezug von lokalen Akteuren wird die regionale Wertschöpfung gefördert, was sich positiv auf den ökonomischen Aspekt auswirkt. Auf der ökologischen Ebene wirkt der Fokus auf die E-Mobilität und Anreiseempfehlungen mit dem öffentlichen Verkehr. Damit werden Gäste vor und während der Reise sensibilisiert und geleitet.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Digitalisierung des Bern Tickets

2022 wurde das Bern Ticket digitalisiert und wird seither nicht mehr auf Karton gedruckt. Das Bern Ticket ist für Übernachtungsgäste in der Stadt Bern ideal, um von A nach B zu reisen. Damit genießen Touristinnen und Touristen freie Fahrt in Bern und in der näheren Umgebung. Eingeschlossen sind sämtliche Tram- und Busfahrten sowie die Gurten- und Marzilibahn und der Lift auf die Münsterplattform.

Durch die Digitalisierung des Bern Tickets konnte der Prozess für die Hotellerie und die Gäste vereinfacht werden und ausserdem auch ein massgeblicher Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet werden. Neben der Einsparung von Papierressourcen – jährlich wurden rund 500 000 Papiertickets gedruckt – fördert das Bern Ticket die Nutzung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern. Damit trägt die Digitalisierung des Bern Tickets gleich doppelt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Bern bei.

CO₂-Reduktion 328 kg CO₂/a
Davon angerechnet 328 kg CO₂/a



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	720
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	18

Andreas Baumann
 Leiter Nachhaltigkeit
 und Qualitätsmanagement
 031 666 11 65
 andreas.baumann@bekb.ch
 www.bekb.ch



Klimaziele für Netto-Null-Portfolio

Mit dem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance im Februar 2022 unterstreicht die BEKB ihr langjähriges Engagement im Bereich Nachhaltigkeit. Sie will ihre Portfolios spätestens bis 2050 auf Netto-Null ausrichten. Diese Selbstverpflichtung ist als Vision und Bekenntnis zu verstehen, einen wesentlichen Beitrag zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu leisten. Die Netto-Null-Ziele ergänzen die bestehenden Nachhaltigkeitskriterien in den Anlage- und Finanzierungsportfolios.

Die Messung der sogenannten finanzierten Emissionen erfolgt Anfang 2023 nach der international anerkannten Methode PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials). Darauf aufbauend werden wissenschaftsbasierte Klimaziele für die emissionsintensivsten Sektoren der Portfolios festgelegt. Der Fortschritt wird jährlich kontrolliert, die ersten Meilensteine auf dem Weg zu Netto-Null sind für das Jahr 2030 angesetzt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kampagne zum Thema Nachhaltigkeit

Im Oktober 2022 lancierte die BEKB die Sensibilisierungskampagne «Hüt für morn». Sie zeigt den Kundinnen und Kunden, aber auch der breiten Bevölkerung auf, dass die Wahl einer nachhaltigen Bank einen Unterschied macht. Mit Slogans wie «üse höchst Gewinn wird null sy», der auf das ambitionierte Netto-Null-Ziel anspielt, «nachhaltig aalege heisst sinnvou aalege» oder «richtig renoviere und profitiere» werden das Engagement und die nachhaltigen Finanzprodukte in den Fokus gestellt. «mir fördere, was üs aune dient» betont zusätzlich die soziale Dimension der Nachhaltigkeit und zeigt, wie durch den BEKB-Förderfonds jedes Jahr zahlreiche kluge regionale Projekte unterstützt werden, die einen Mehrwert für die Gesellschaft erbringen.

Die animierten Illustrationen sorgen für eine klare Differenzierung der Kampagne und heben die Bedeutung und die Dringlichkeit des Themas hervor.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1086
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Reto Würgler
 Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
 Umweltmanagement
 031 321 82 12
 reto.wuergler@bernmobil.ch
 www.bernmobil.ch



Fernwärme anstatt Ölheizung

Im Verwaltungsgebäude von BERNMOBIL am Eigerplatz 3 wurde die Heizung saniert. Anstelle der bestehenden Ölheizung wurde das Gebäude ans Fernwärmenetz angeschlossen. Die Umbauarbeiten dauerten rund zwei Monate. Dank der Fernwärme kann der Verbrauch an fossiler Energie künftig um durchschnittlich 11 300 Liter Heizöl pro Jahr reduziert werden.

Sanierung Hauptwerkstatt Tram

Bei den Sanierungsarbeiten der Tramwerkstatt wurde der Energieverbrauch reduziert: Die Röhrenheizungen wurden ersatzlos demonstert, da die Raumheizung für die Werkstattbereiche trotzdem gewährleistet ist. Zwei Heizlüfter wurden durch effizientere Radiatoren ersetzt, was den Komfort merklich erhöht. Die Lüftungsanlagen wurden generalüberholt und an die geltenden Normen angepasst. Eine neu installierte Wärmerückgewinnung trägt zur Energieeinsparung bei, Lüftung und Heizung werden nun durch ein Gebäudeautomationssystem angesteuert, reguliert und überwacht. Alle Leuchten wurden auf LED umgerüstet und mit einer intelligenten Steuerung ausgerüstet. Die Mitarbeitenden profitieren von einem höheren Sehkomfort bei gleichzeitiger Energieersparnis. Schliesslich wurden auch alle Druckluftleitungen erneuert, wodurch die Verluste an den alten Kupplungen und Ventilen stark reduziert werden.

CO₂-Reduktion 33 333 kg CO₂/a
Davon angerechnet 33 333 kg CO₂/a

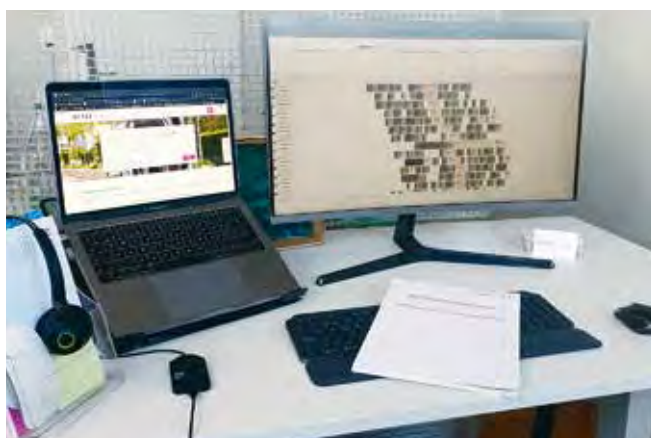
CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	80
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	5

Jürg Stampfli
Geschäftsführer
031 990 30 80
j.stampfli@betax.ch
www.betax.ch



Weniger Leerfahrten

BETAX hat 2022 das Team angewiesen, Leerfahrten wenn immer möglich zu vermeiden, um die Anzahl Leerkilometer zu reduzieren. Dies geschieht im Hinblick auf die Einführung eines entsprechenden Reglements und einer digital basierten Planungshilfe, welche zeitgleich in der ersten Hälfte 2023 umgesetzt werden sollen. Dabei werden die Fahrerinnen und Fahrer dazu angehalten, während der Mittagspausen keine Leerfahrten zu machen bzw. in den Pausen oder nach Abschluss eines Fahrauftrags an Ort und Stelle zu verweilen. Im Gegenzug sollen sie einen fixen Beitrag an allfällige Mittagsspesen erhalten.

Damit das Ziel, Leerkilometer markant zu reduzieren, auch tatsächlich erreicht werden kann, wird eine softwarebasierte Planungshilfe eingeführt. Diese hilft, die Fahrzeuge optimal zu disponieren, indem sie die Fahraufträge automatisch denjenigen Fahrerinnen oder Fahrern zuweist, die am nächsten stationiert sind.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



bgf – Krematorium Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Silvana Pletscher
Geschäftsführerin
031 387 20 22
silvana.pletscher@krematorium.ch
www.krematorium.ch



Speicher für Abwärmenutzung

Um in den Kremationsöfen die für die Einäscherung nötigen Temperaturen zu erhalten, werden diese mit Erdgas beheizt. Ebenso sind für die Mineralisierung und für die Nachverbrennung der Rauchgase Erdgasbrenner im Einsatz. Für die mehrstufige Rauchgasreinigung müssen die Rauchgase gekühlt werden, wobei erhebliche Wärmemengen frei werden. Mittels Wärmetauscher wird diese Abwärme für die Raumheizung verwendet.

Damit diese Wärme auch ausserhalb der Betriebszeiten zur Verfügung steht, wurden in einem ehemaligen Öltankraum sechs zusätzliche Heizwasserspeicher eingebaut. Die bgf verfügt nun über gesamthaft 65000 Liter Heizwasserspeicher. So kann genügend Wärme eingelagert werden, dass die Gasheizung im Winter auch in den Nächten und über das Wochenende kaum mehr einspringen muss.

CO₂-Reduktion	24 738 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	24 738 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	108 500 kWh



Fotovoltaikanlage

Der Altbau des Krematoriums wird von der Denkmalpflege in die höchste Schutzstufe eingereiht, was Sanierungen grundsätzlich anspruchsvoll macht. Auf den Dächern der historischen Urnenhallen wurde in Absprache mit der Denkmalpflege eine grosse In-Dach-Fotovoltaikanlage eingebaut. Der produzierte Strom wird überwiegend im Betrieb eingesetzt, weil insbesondere die Rauchgasreinigung und die vielen Kühlanlagen erhebliche Stromverbraucher sind. Weil der Kremationsbetrieb tagsüber läuft, ergibt sich zeitlich eine optimale Kombination von Stromproduktion und -verbrauch.

CO₂-Reduktion	405 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	405 kg CO ₂ /a
Zubau	68 490 kWh



Bierhübeli GmbH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	100
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Nando Hepp
Geschäftsführer
031 305 31 50
n.hepp@bierhuebeli.ch
www.bierhuebeli.ch



Integralboiler und Abwärmenutzung

Die vier bestehenden Elektroboiler, darunter der 2000 Liter fassende im Restaurant Gustav, wurden demontiert und durch einen Integralboiler ersetzt. Die zentrale Warmwassererwärmung beträgt neu 5800 Liter.

Die Kühlräume für Esswaren und für die Getränke wurden neu erstellt und sind sehr gut gedämmt. Bei der Produktion von Kälte entsteht Abwärme. Diese wird dem Heizkreislauf zugeführt und unterstützt dadurch die Heizung. Die neue Lüftungsanlage gibt die Wärme der verbrauchten Luft an die Frischluft ab. So kann bis zu 80 % der Wärme der Frischluft zugeführt werden. Entsprechend geringer werden die Heizkosten ausfallen.

Die totale Abwärmenutzung beträgt 59 000 kWh pro Jahr und setzt sich aus 49 000 kWh pro Jahr für die Substitution von Gas und 10 000 kWh pro Jahr Heizungsunterstützung zusammen.

CO₂-Reduktion	13 221 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	13 221 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	59 000 kWh



Wasserlose Urinale

Die Männer-WCs sind mit wasserlosen Urinalen ausgestattet. Dadurch werden Wasser, Energie und Chemie gespart. Die Reinigung erfolgt durch biologisch abbaubare Reinigungsmittel. Die wasserlosen Urinale sind geruchsneutral.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
---------------------------------	-----------------------



BSC Young Boys

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Ranusan Chandrapalan
Sustainability & CSR
079 692 75 77
r.chandrapalan@bscyb.ch
www.bscyb.ch



Energiesparmassnahmen

Der BSC Young Boys und die Stockwerkeigentümergeinschaft STEG Wankdorf Center Bern haben 2022 zahlreiche Energiesparmassnahmen umgesetzt, um das Stadion Wankdorf ressourcenschonend und energieeffizient zu betreiben und einen Beitrag zur Vermeidung einer möglichen Energieknappheit zu leisten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde der Gesamtstromverbrauch der STEG analysiert. Darauf basierend wurden die Messdaten der Privatstromzähler des BSC YB ausgewertet und entsprechende Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt. Die Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen sowie die Beleuchtungssysteme wurden energetisch optimiert, um nur einige Beispiele aus dem Massnahmenkatalog zu nennen.

Die Einsparungen entsprechen etwa 17% des gesamten Stromverbrauchs von YB.

CO₂-Reduktion	10 401 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	10 401 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	279 601 kWh



CO₂-Kompensation der Flugreisen

Aufgrund enger Zeitpläne und grosser Entfernungen sind manche Reisen der 1. Mannschaft nur per Flugzeug möglich. Die Umwelt und das Klima werden dadurch stark belastet. Seit 2022 kompensiert der BSC Young Boys die Flugreisen der 1. Mannschaft. Abhängig von der Menge der durch den Flugverkehr verursachten Emissionen wird ein Klimaschutzbeitrag an myclimate gezahlt, die die gleiche Menge CO₂ an anderer Stelle durch Klimaschutzprojekte und Investitionen in erneuerbare Energien einsparen. Im Jahr 2022 hat der BSC Young Boys 308 Tonnen CO₂ im Rahmen eines internationalen Klimaportfolios bei myclimate kompensiert. myclimate ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Zürich, die über 100 Klimaprojekte in 30 Ländern betreut.

CO₂-Reduktion	308 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	154 000 kg CO ₂ /a



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	16

Martina Patscheider
Expertin für betriebliches Mobilitätsmanagement
031 311 93 63
martina.patscheider@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Regionalbahnhof als Reallabor

Attraktive Bahnhöfe tragen zu einer nachhaltigen Mobilität bei. Als Mobilitätshubs ermöglichen sie das reibungslose Umsteigen zwischen Verkehrsmitteln, stützen die alltägliche Versorgung und übernehmen soziokulturelle Funktionen. Dazu müssen Bahnhöfe besser in die Siedlungs- und Arbeitsplatzgebiete der Gemeinden und in die alltäglichen Wege der Bevölkerung integriert sein. Mit dem Projekt RegioHub+ setzt die Büro für Mobilität AG auf einen partizipativen Ansatz und testet diesen unter anderem in Laupen und Burgdorf. Eine umfassende Erhebung diente dazu, Bedürfnisse bezüglich Angeboten zu eruieren. Ob E-Carsharing-Fahrzeug, Veloabstellplätze oder digitale Abholstelle für die Gemüsebox: Im Reallabor kann die Bevölkerung ausgewählte Lösungen testen. Weitere interessierte Gemeinden profitieren von den erprobten Methoden und Lösungsansätzen aus dem RegioHub+.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



Lieferwagen-Sharing

Der Geschäftslieferwagen von City Cycles, welcher mit 100 Prozent Biogas betrieben wird, wird neu mit der Firma Quadrat AG in Zollikofen gemeinsam genutzt. Indem sich die beiden Unternehmen den Wagen teilen, musste ein Firmenfahrzeug weniger neu gekauft werden. Das spart sowohl Ressourcen als auch Parkflächen.

Bäume fürs Klima und fürs Quartier

Im Frühjahr 2022 wurde auf dem Privatgrundstück vor dem Geschäft der Asphalt aufgebrochen und sechs einheimische Bäume (Weissdorn) gepflanzt. Die Flächen dazwischen wurden mit Sitzgelegenheiten sowie Blumen und Kräutern aufgewertet und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für die Menschen im Quartier. Die Bäume werden über Jahrzehnte CO₂ absorbieren, Schatten spenden, zur Abkühlung der Umgebung beitragen und die Lebensqualität im Quartier steigern.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	72 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Julien Genilloud
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 33
j.genilloud@csd.ch
www.csd.ch

CSDINGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT



Energieeffiziente Stehleuchten

Im Rahmen des Umzugs der Filiale von Liebfeld nach Bern hat CSD auch das Beleuchtungskonzept angepasst. Für die Büroarbeitsplätze werden anstelle von Deckenleuchten neu Stehleuchten eingesetzt. Die installierte Leistung pro Arbeitsplatz reduzierte sich von etwa 120 Watt auf etwa 65 Watt. Zudem sind die Stehleuchten präsenz- und lichtgesteuert. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Betriebszeiten der Leuchten von etwa 1500 auf 1000 Stunden pro Jahr und die Leistungsaufnahme aufgrund der Dimmung um 20 % reduziert werden konnten.

Bei 60 Arbeitsplätzen wird durch diese Massnahmen der Jahreselektrizitätsbedarf um gut zwei Drittel reduziert.

CO₂-Reduktion	783 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	783 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	7680 kWh



Umstellung auf Leitungswasser

Neu wird der Belegschaft und den Kundinnen und Kunden in der Filiale nur noch Leitungswasser angeboten. Jährlich wurden bisher jeweils rund 2500 bis 3000 Flaschen Mineralwasser bezogen. Neu sind ein Wasserspender in der Cafeteria sowie Zapfstellen für Leitungswasser auf allen Abteilungen installiert. Alle Mitarbeitenden haben zum Start eine eigene Glasflasche für den Bezug des Wassers erhalten. In der Praxis hat sich gezeigt, dass rund die Hälfte des Wassers vom Spender und die andere Hälfte direkt aus dem Wasserhahn bezogen wird.

CO₂-Reduktion	300 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	300 kg CO ₂ /a



CSL Behring AG



Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	29

Barbara Dix
 Manager Environment and Energy
 Management
 031 344 44 44
 barbara.dix@cslbehring.com
 www.cslbehring.ch



Energiesparen dank weniger Ethanol

Ethanol wird umgangssprachlich als Alkohol bezeichnet. Es wird in grossen Mengen für die Herstellung von Biopharmazeutika verwendet. Der grösste Anteil wird für die Fraktionierung genannte Auftrennung von menschlichem Blutplasma und für die Isolierung von Plasmabestandteilen wie Immunglobuline und Albumin verwendet. Das eingesetzte Ethanol wird danach separat gesammelt, durch Destillation gereinigt und wiederverwendet. Für diese Wiederaufbereitung wird Dampf benötigt: Zur Dampferzeugung wird Erdgas verbrannt und mit der dabei entstehenden Hitze wird Wasser verdampft.

Seit 2022 wird dank einer Verringerung der Ethanolkonzentration in einem Prozessschritt weniger Ethanol benötigt. Das bedeutet, dass weniger Energie für das Ethanol-Recycling verbraucht wird.

CO₂-Reduktion	13 798 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	13 798 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	60 517 kWh



Reise zur Nachhaltigkeit

Seit 2022 beschäftigen die Herausforderungen der Schweizer Energieversorgung auch die CSL Behring: Eine interne Informations- und Sensibilisierungskampagne hat die Mitarbeitenden auf aktuelle Themen im Energiebereich, auf den Energieverbrauch sowie auf mögliche Engpässe und Handlungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht.

CSL Behring arbeitet seit Jahren kontinuierlich daran, den Energie- und Ressourcenverbrauch und damit die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

In einem mehrstufigen Prozess verstärkt CSL weltweit die Bemühungen für eine nachhaltige Zukunft: 2022 wurden Emissionsreduktionsziele als Fahrplan für die Dekarbonisierung definiert und ein Portfolio von Nachhaltigkeitsprojekten eingeführt.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
---------------------------------	-----------------------



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	7

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Mit Elektrofahrzeugen unterwegs

Die CTA AG hat einen Teil ihrer Fahrzeugflotte durch Elektrofahrzeuge ersetzt. 2022 sind insgesamt neun Diesel- und Benzinfahrzeuge durch vollelektrische Enyaq iV von Škoda ersetzt worden. Diese werden von den Verkaufsmitarbeitenden und den Projektleitenden für Kunden- und Anlagenbesuche genutzt.

Der Strom für die Elektrofahrzeuge in Münsingen wird von der haus-eigenen Fotovoltaikanlage auf dem Dach des CTA-Hauptsitzes be-zogen.

Die CTA AG kann so über 10 000 Liter Benzin einsparen und damit zur Reduktion der Verbrennung von fossilen Energieträgern beitragen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	8164 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	27

Patricia Perren
 Projektleiterin Corporate Responsibility
 058 341 26 88
 patricia.perren@post.ch
 www.post.ch



Interne Nachhaltigkeitswoche

Die Post will ab 2030 im eigenen Betrieb und ab 2040 über die ganze Wertschöpfungskette klimaneutral sein. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, müssen die Mitarbeitenden die Bemühungen kennen und mittragen. Die Post hat deshalb eine Nachhaltigkeitswoche organisiert. Mit einer Roadshow an 18 Logistikstandorten, einer Mobilitäts-Challenge, einem Online-Wettbewerb und Marktständen am Berner Hauptsitz wurden den Mitarbeitenden die Nachhaltigkeitsprojekte der Post im Bereich Immobilien, Vertrieb regionaler Produkte oder E-Fahrzeuge vorgestellt. Herzstück der Woche war ein Referat des Klimaforschers Prof. Dr. Thomas Stocker (Universität Bern). Er will die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad beschränken: «Wir müssen unser Konsumverhalten ändern. Anstatt neue Kleider, Autos oder Handys zu kaufen, sollten wir uns fragen, wie wir unsere Konsumgüter länger am Leben halten und so Ressourcen sparen.»

Post liefert in Bern klimaneutral

Als transportintensives Unternehmen mit einer weitreichenden Infrastruktur weist die Post den grössten CO₂-Verbrauch in den Bereichen Fahrzeuge und Gebäude auf. Darum handelt sie und hat nun einen weiteren Meilenstein hin zu einer klimaneutralen Logistik erreicht: Seit Februar 2023 stellt die Post Briefe und Pakete in den Grossstädten Bern und Zürich ausschliesslich mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen zu.

Mit insgesamt 568 Post-eigenen Elektrofahrzeugen stellen die Pöstlerinnen und Pöstler in den beiden Städten Briefe und Pakete klimaneutral zu. Die Elektroroller und Lieferwagen sorgen zudem für weniger Verkehrslärm. Dass die Post in Bern und Zürich nur noch elektrisch zustellt, ist erst der Anfang: Ab 2030 soll die gesamte Zustellflotte der Post mit alternativen Antrieben unterwegs sein: mit 100 % Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen aus der Schweiz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion 420 343 kg CO₂/a
Davon angerechnet 420 343 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 1 303 145 kWh



Dr. Gurtner AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	115
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	1

Stephan Gerber
Inhaber / CEO
031 990 55 00
stephan.gerber@drgurtner.ch
www.drgurtner.ch



Dr. Gurtner AG



Sanierung Zytglogge Apotheke

Die Zytglogge Apotheke ist eine der ältesten Apotheken in Bern. Bei der Sanierung der Liegenschaft wurde das Ladenlokal erneuert und in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege der Stadt Bern eine optimierte, zeitgemässe Beleuchtung in LED-Technik installiert. Dadurch lässt sich bei der Beleuchtung gegenüber den alten Fluoreszenzröhren rund die Hälfte der Energie einsparen.

Zudem wurde mit dem Wechsel von ewb.Basis.STROM zu ewb.Öko.STROM ein klimaschonenderes Stromprodukt gewählt, welches zur Förderung der erneuerbaren Energien beiträgt.

CO ₂ -Reduktion	607 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	607 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3869 kWh



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	155
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	14

Richard Mollet
Betriebsleiter
079 597 69 53
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



**Druckzentrum
Bern**

Ein Unternehmen von Tamedia



Ersatz des Spitzenlastkompressors

Das DZB verfügt für die Bereitstellung der benötigten Druckluft über einen Grundlastkompressor und zwei geregelte Hauptkompressoren. Gesteuert wird die Anlage über ein elektronisches Regelsystem, das die Anlage automatisch im optimalen Betriebsfenster betreibt. Im Zuge von anstehenden grossen Revisionen des einen Hauptkompressors wurde dieser durch einen neuen, effizienteren ersetzt, der zusätzlich über ein Wärmerückgewinnungsmodul verfügt.

CO₂-Reduktion	2489 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2489 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	24 400 kWh



Elis (Suisse) AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Pierre Mercier
General Manager Cluster Bern
031 389 44 20
pierre.mercier@elis.com
www.elis.com



Teilumstellung der Beleuchtung

2022 wurde in der Produktionshalle von Elis Bern auf einer Gesamtfläche von 640 m² die bestehende, rund 50-jährige Beleuchtung erneuert. 62 veraltete Leuchten wurden durch 53 moderne, effiziente LED-Leuchten mit geringerem Stromverbrauch ersetzt. Eine hohe Stromeinsparung sowie eine Komfortverbesserung wurden damit erreicht.

Weitere Umstellungen in der Produktion sind im Jahr 2023 geplant.

CO₂-Reduktion	40 975 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	40 975 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	31 942 kWh



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	300 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Philipp Mattle
Geschäftsleiter
Emch+Berger Revelio AG
058 451 65 63
philipp.mattle@emchberger.ch
www.emchberger.ch

Emch+
Berger



Heizen und kühlen mit Seewasser

Dank der Nutzung der Wärme und Kälte des Wassers aus dem Bielersee werden künftig Teile der Städte Biel und Nidau mit erneuerbarer Energie versorgt. Emch+Berger hat im Auftrag der Energieverbund Bielersee AG (EVB) die Planung der Seewasserefassungen, Seewasserrückgabe und des Pumpwerks erarbeitet und die Ausführung begleitet.

Die gemeinsame Erschliessung künftiger Bauprojekte und die Nutzung des Energiepotenzials des Wassers aus dem Bielersee trägt dazu bei, dass weniger Heiz- und Kühlenergie mit fossilen Energieträgern produziert wird. Dabei sollen nach Erschliessung aller geplanten Gebiete in den Gemeinden Biel und Nidau rund 25 Gigawattstunden pro Jahr an Anschlussenergie gewonnen werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	610
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Roger Linder
Leiter Labor Bern /
Nachhaltigkeitsbeauftragter
058 227 17 01
roger.linder@emmi.com
www.emmi.com



Leichtere «Caffè Latte»-Becher

Beim Projekt «Gewichtsreduktion «Caffè Latte»-Becher» gelang es Verpackungsentwicklern, das Polypropylen in jährlich über 150 Millionen Bechern von je 12,5 g auf 10 g und damit um 20 % zu reduzieren.

Während eines Jahres entwickelte Emmi zusammen mit dem Hersteller laufend neue Bechermodelle und testete sie auf den komplexen Abfüllanlagen in Ostermundigen. Nach zahlreichen Testabfüllungen wurde ein gutes Ergebnis mit optimiertem Materialeinsatz unter Berücksichtigung der hohen Qualitätsanforderungen bei der Herstellung des Caffè Latte erzielt. Durch die Reduktion des Bechergewichtes reduziert Emmi in der gesamten Prozesskette den Material- und Energiebedarf: von der Produktion über die Verpackung bis zum Transport und zur Entsorgung. Ausserdem sind die Becher besser stapelbar und können in die gleichen Anlieferungsboxen verpackt werden, wodurch 70 Lastwagenfahrten vermieden werden.

CO₂-Reduktion 790 000 kg CO₂/a
Davon angerechnet 15 800 kg CO₂/a



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	664
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Energieberatung

Die Energiemangellage war das allgegenwärtige Thema 2022. ewb hat deshalb viele Unternehmen bei der Vorbereitung auf eine Mangellage unterstützt. In Heimen, Hotels und Gastrobetrieben wurden über 30 Analysen durchgeführt und die Sparpotenziale ausgewiesen. Basis war die Identifizierung der für den Betrieb kritischen und weniger kritischen Verbrauchsstellen. Oft wurden unkritische Sparpotenziale von bis zu 30 % gefunden, die durch Betriebsoptimierung realisierbar sind: von Betriebszeiten und Intensität von Lüftungen und Beleuchtungen bis zum Umstellen des Speiseplans auf energieschonende Zubereitungen. Wichtig war der Einbezug aller Beteiligten.

Das Thema wird auch den nächsten Winter prägen. Wegen der Energiepreise werden die Optimierungen unabhängig von einer Mangellage bereits heute umgesetzt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



EVS Energieverbund Siloah AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	2

René Calame
Geschäftsführer
031 950 59 84
rene.calame@ev-siloah.ch
www.ev-siloah.ch



Vorbereitung ZEV 2 für das Areal Siloah

Der Energieverbund Siloah AG EVS betreibt auf dem Campus Siloah bereits einen Wärmeverbund und einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch ZEV. Auf dem Campus Siloah wird immer mehr Solarstrom nachgefragt. Deshalb hat der EVS eine Machbarkeitsstudie für einen zweiten ZEV in Auftrag gegeben. Das Potenzial für eine Fotovoltaikanlage ist sehr gross, denn sie kann den gesamten Nordteil des Campus Siloah mit einem Strombedarf von 1,5 MW mit Solarenergie versorgen. Geplant ist eine etappierte Umsetzung bis 2027. Eine kleinere Anlage wird bereits im Jahr 2023 auf dem Neubau des Mehrzweckgebäudes Siloah ausgeführt und in Betrieb genommen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Gemeindebetriebe Muri gbm

Branche	Energieversorgung	André Schneider
Mitarbeitende	26	Geschäftsleiter
Mitglied seit	2020	031 950 59 81
Eingereichte Projekte	2	andre.schneider@gbm-muri.ch www.gbm-muri.ch



Lokale Energiewende unterstützen

Der Verein Energiewende Muri-Gümligen wurde 2020 durch politische Parteien, die reformierte Kirche, einen Vertreter des lokalen Gewerbes und den WWF gegründet. Er setzt sich für eine rasche und umfassende Energiewende auf Stufe Gemeinde ein. Der erste Schwerpunkt ist die Förderung von Sonnenstrom, beispielsweise durch Informationen, Erstberatung, Sonnenstrom-Apéros im Quartier und das Crowdfunding-Projekt für eine Fotovoltaikanlage auf der Turnhalle Füllerich. Seit 2022 wird zudem das Produkt «Muri-Gümligen Sonnenstrom» angeboten. Herkunftsnachweise stellen sicher, dass der abonnierte Strom lokal aus Sonnenkraft produziert wird, die Hersteller erhalten eine höhere Vergütung. Die gbm sind strategischer Partner des Vereins und unterstützen sein Wirken von Anfang an. Neben einem Sponsoring und gemeinsamen Informationsveranstaltungen sind die gbm auch Abnehmer von «Muri-Gümligen Sonnenstrom».

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Gruner Region Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	9

Judith Rütsche
 Abteilungsleiterin Raum, Mobilität
 und Nachhaltigkeit
 031 544 24 80
 judith.ruetsche@gruner.ch
 www.gruner.ch



Mit Wasserspendern gegen Plastik

Am Standort Gruner Zollikofen wurden im Jahr 2022 insgesamt drei neue Wasserspender installiert mit dem Ziel, den Verschleiss an Plastikflaschen zu reduzieren. Zudem haben alle Mitarbeitenden eine Thermosflasche mit Firmenlogo erhalten, die an den Wasserspendern aufgefüllt werden kann. Die Wasserspender sind direkt an eine Trinkwasserleitung angeschlossen und ermöglichen es den Mitarbeitenden, zwischen drei Modi auszuwählen: reguläres Leitungswasser, gekühltes Leitungswasser und mit Kohlensäure versetztes Leitungswasser. Entsprechend ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der Verbrauch von Plastikflaschen ist seit der Einführung der Wasserspender auf beinahe null gesunken.

Gruner goes electric

Nach sieben Jahren wird die Autoflotte am Standort Gruner Zollikofen ab Ende 2022 erneut modernisiert. Die zwei damals zugelegten Fahrzeuge mit Benzin- und Erdgasantrieb werden durch zwei neue, elektrisch betriebene Autos ersetzt. Das Ziel des Wechsels ist es, den Verbrauch von fossilen Brennstoffen weiter zu reduzieren. Die Fahrzeugflotte hat im Jahr 2022 insgesamt etwa 18 000 km zurückgelegt, was einem CO₂-Ausstoss von etwa 1,2 Tonnen entspricht. Dieser kann durch die elektrisch betriebenen Wagen auf null reduziert werden. Gleichzeitig laufen weiterhin Anstrengungen, dass die Mitarbeitenden von Gruner wenn möglich mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sind.

CO₂-Reduktion 931 kg CO₂/a
Davon angerechnet 931 kg CO₂/a

CO₂-Reduktion 3078 kg CO₂/a
Davon angerechnet 3078 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 4085 kWh



Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	5

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58



Plusenergie-Stöckli «Tiny House»

Ein zweistöckiges Gebäude ergänzt neu das Ensemble in der Erhaltungszone an der Ammannstrasse in Muri. Das hölzerne Wohnhaus mit zwei Wohnungen ersetzt einen alten unbeheizten Wagenschopf. Es bietet der Bewohnerschaft hohe Wohnqualität auf wenig Raum. Die Zielsetzungen des nachhaltigen Bauens, der 2000-Watt-Gesellschaft und der Energiestrategie 2050 werden mit gestalterischer Sorgfalt, einer gewissen Nutzungsflexibilität (das Gebäude kann zu einem Familienhaus umgebaut werden), ökologischer Konstruktion und naturnahen, regionalen Materialien umgesetzt. Eine dachflächenintegrierte Fotovoltaikanlage produziert Solarenergie und smarte Haustechnik optimiert den Stromverbrauch. Die Umgebungsgestaltung lässt sämtliches anfallendes Dachwasser vor Ort versickern.

Das Plusenergiehaus ist nach Minergie-A zertifiziert und wird durch ein Monitoring kontrolliert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	10 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	10

Nina Tammler
 Leiterin Nachhaltigkeit
 031 632 10 72
 nina.tammler@insel.ch
 www.insel.ch



Narkose ohne Desfluran

Desfluran ist ein sehr beliebtes, weltweit eingesetztes, aber Treibhausgas aktivierendes Narkosegas mit einer Atmosphärenlebenszeit von 9 bis 21 Jahren. Die Universitätsklinik für Anästhesie und Schmerzmedizin des Inselspitals brauchte davon im Schnitt 307 Liter beziehungsweise 454 Kilogramm pro Jahr. Nachdem im Sommer 2021 das Ausmass der klimaschädigenden Wirkung bekannt wurde, stoppte die Universitätsklinik für Anästhesie und Schmerzmedizin die Verwendung von Desfluran für Narkosen per Ende 2021 und ersetzte die Substanz durch klimafreundlichere Narkosemittel. Da Desfluran rund 2540-mal schädlicher ist als CO₂ und somit ein extrem hohes Treibhauspotenzial besitzt, lassen sich enorme Reduktionen erzielen.

Im Rahmen des Change Managements wurden die Mitarbeitenden zur Problematik und zu sicheren Alternativen geschult.

CO₂-Reduktion 1 037 844 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1 037 844 CO₂/a



Fernwärme für das Spital Aarberg

Ende November 2022 wurde das Spital Aarberg an das neue Fernwärmenetz der Stadt Aarberg angeschlossen. Die fossile Gasheizung wurde damit durch Abwärme aus der Zuckerfabrik und durch Energie aus einem Holzkraftwerk (Altholz) abgelöst.

Dank der Zusage der INSEL GRUPPE als Schlüsselkunde im Mai 2020 konnte Energie Wasser Aarberg etwa das Projekt «Ausbau Fernwärme» in Angriff nehmen und realisieren. Nun können auch viele weitere Immobilien in Aarberg an das Fernwärmenetz angeschlossen werden, von der nachhaltigen Abwärme profitieren und ihren CO₂-Fussabdruck reduzieren.

CO₂-Reduktion 445 257 kg CO₂/a
 Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an.
Zubau 2 151 000 kg CO₂/a



IPG Gränicher AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	4

Adrian Gränicher
Geschäftsleiter
031 359 40 60
adrian.graenicher@graenicher.ch
www.graenicher.ch



Ladestationen für Elektrofahrzeuge

In der Einstellhalle der Siedlung Robinsonweg wurde die Grundinstallation für das Einrichten von individuellen Ladestationen für Elektrofahrzeuge geplant und umgesetzt. Es wurden gleichzeitig bereits vier Ladestationen eingerichtet. Für die übrigen rund 50 Parkplatzbesitzenden besteht diese Option nun ebenfalls. Dadurch wird ein Umsteigen auf die Elektromobilität für alle einfacher und deutlich interessanter. Die technischen Grundvoraussetzungen und der Anreiz für den Umstieg auf Elektromobilität sind geschaffen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



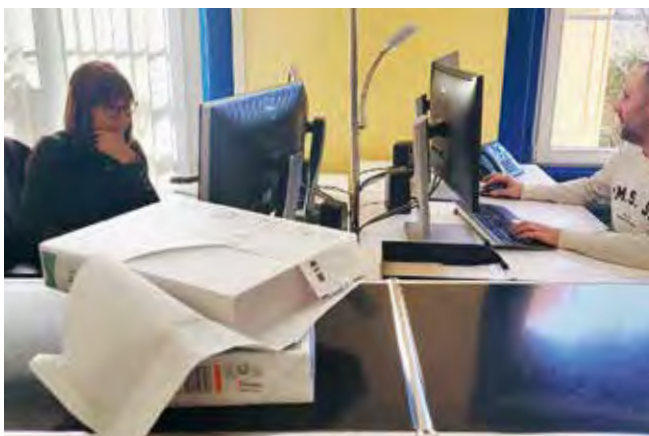
ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	6

Danielle Cesarov-Zaugg
 VR-Präsidentin
 031 308 03 03
 danielle.cesarov@itsa.ch
 www.itsa.ch



Übersetzungen • Dolmetschen
 Traductions • Interpréariat



Umweltfreundliches Papier

Grundsätzlich ist die INTER-TRANSLATIONS SA bestrebt, so weit wie möglich einen papierlosen Geschäftsalltag zu betreiben. In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist, wird seit Anfang 2022 im gesamten Betrieb ausschliesslich Recyclingpapier für Kopierer und Drucker verwendet. Das neu verwendete «Nautilus Superwhite»-Papier besteht zu 100 % aus Recyclingfasern, wird komplett chlorfrei gebleicht (TCF) und ist nach FSC- und EU-Ecolabel-Standards sowie «Cradle to Cradle»-Bronze zertifiziert. Es ist zwar etwas teurer im Ankauf, dafür aber umweltverträglicher.



Energy Future Days 2022

INTER-TRANSLATIONS SA war an den Energy Future Days 2022 an der Expo Bern mit einem Auftritt präsent. In diesem Rahmen wurde auf die aktive Mitarbeit in verschiedenen Bereichen der Zukunftstechnologien und auf die Mitgliedschaft bei der Klimaplatform und ähnlichen Institutionen hingewiesen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	350
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Auf in eine elektromobile Zukunft

Per Ende Jahr 2021 schloss die TWIKE-Station in Bern ihre Tore. Kästli entschied, diese Dienstleistung zu übernehmen und ab Februar 2022 in der eigenen Werkstatt in Rubigen anzubieten. Die Einführungs- und Schulungsarbeiten für dieses Projekt sind erfolgreich verlaufen und Kästli freut sich, den TWIKE-Fahrerinnen und -Fahrern aus der Region weiterhin eine einwandfreie Wartung und einen Top-Service anbieten zu können.

Beim TWIKE sind Elektromotor und Pedalantrieb kombiniert. Die Muskelkraft wird direkt in Bewegungsenergie umgesetzt. Dadurch werden die Fahrzeugeffizienz und die Reichweite verbessert. Kästli ersetzt aktuell zwei Diesel- durch zwei TWIKE-Fahrzeuge. Diese werden beim DLZ Rubigen mit firmeneigenem Solarstrom betankt. Daniel Kästli, erfahrener TWIKE-Pilot, schaut bereits voraus: «Wir erarbeiten gemeinsam mit unseren Lernenden neues Wissen für die Elektromobilität der Zukunft.»

CO₂-Reduktion	2864 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2864 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	9182 kWh



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	6

Michel Gygax
Geschäftsleitung
michel.gygax@kkgastrokultur.ch
www.kkgastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH



Mehr Bio in der Beiz

In den Restaurants von KG GASTROKULTUR wird schon seit Langem Wert auf Nachhaltigkeit und umweltschonend produzierte Lebensmittel gelegt. Nun wird der Anteil an biologischen und regionalen Produkten weiter erhöht. So wurde das ganze Kaffeesortiment auf Bio umgestellt und die meisten Weine kommen inzwischen aus biologisch oder biodynamisch bewirtschafteten Winzereien. Neu liefern vorwiegend Biobetriebe aus der Region abends das Rindfleisch in alle Lokale. Zudem konnte mit «auVert» ein neuer Biogemüselieferant aus der nahen Umgebung als Partner gewonnen werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch

kocher-bike.ch
E-Bike • Erlebnis-Store • 3018 Bern • Tel. 031 991 04 18



Eigene Cargo-Bike-Werkstatt

kocher-bike hat in eine separate Cargo-Bike-Werkstatt mit einer eigenen Testflotte und grossem Ersatzteillager investiert. Mit der über zehnjährigen Erfahrung mit Cargo-Bikes ist koche-bike gut für die Zukunft aufgestellt. Fast alle Reparaturen können so innerhalb von Wochenfrist erledigt werden. Die Firma koche-bike lebt, was sie verkauft: Nicht nur Transport und Entsorgung werden mit Cargo-Bikes erledigt, auch in der eigenen Freizeit kommen sie immer mehr zum Einsatz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	25

Kevin Kunz
 CEO
 031 339 55 00
 kevin.kunz@kursaal-bern.ch
 www.kursaal-bern.ch



Halbautonome LED-Lampen

Die Beleuchtung im 1. und 2. Untergeschoss der Einstellhalle wurden von herkömmlichen T8-Leuchtstofflampen auf teilautonome T5-LED-Röhren umgestellt. Diese passen dank integrierter Radar- und Lichtsensoren die Beleuchtungsstärke kleinflächig und bedarfsgerecht an. Da die Beleuchtung der Einstellhalle aus Sicherheitsgründen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr in Betrieb sein muss, hat der Ersatz der Leuchten eine merkliche Wirkung auf den Stromverbrauch.

CO₂-Reduktion	396 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	396 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	10 653 kWh



Kühlere Hotelzimmer

Ein Grad weniger zu heizen, spart 6 bis 10 % Energie. In der Wahl einer optimierten Einstellung der Raumtemperatur liegt daher erhebliches Energiesparpotenzial. Der Kursaal hat daher in den 171 Hotelzimmern die maximal mögliche Raumtemperatur auf 21 °C gegenüber den vorher üblichen 23 °C begrenzt. Diese Massnahme soll nicht nur während der Strommangellage, sondern dauerhaft in Kraft bleiben und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

CO₂-Reduktion	nicht quantifizierbar
---------------------------------	-----------------------



Läderach Worb AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	55
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	1

Nicolas Läderach
Geschäftsleitung / Verwaltungsrat
031 839 34 32
n.laederach@laedtrans-worb.ch
www.laedtrans-worb.ch



Dank Ausbildung zur Einsparung

Seit Jahren bietet die Läderach Worb AG Lehrstellen als Strassen-transportfachmann/-frau EFZ an. Auf dem Ausbildungsprogramm stehen neben der Berufsschule auch die Wissensvermittlung und praktische Ausbildung am LKW. Im Rahmen der praktischen Ausbildung werden die Lernenden durch spezielle Trainings zur häuslicherischen Nutzung der Betriebsstoffe ausgebildet. Mittels Sensibilisierung kann so schon von Beginn der Ausbildung an auf den Umgang der Lernenden mit begrenzten Ressourcen Einfluss genommen werden. Der Durchschnittsverbrauch der LKW-Flotte wird damit – unabhängig von technischen Weiterentwicklungen – zusätzlich gesenkt.

Die zu Beginn der Ausbildung erlernten Fähigkeiten und das Bewusstsein der Lernenden führen zu merklichen Einsparungen im Gesamtverbrauch. Mit entsprechender Ausbildung wird bereits heute der Grundstein für die Einsparungen von morgen gelegt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



LOEB AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	318
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Martin Stucki
CDO
031 320 72 72
martin.stucki@loeb.ch
www.loeb.ch

LOEB
— 1881 —



Sozialpartnerschaft LOEB und SVAMV

Jährlich unterstützt LOEB eine andere soziale Einrichtung, die von Nicole Loeb persönlich ausgewählt wird. Die Einnahmen aus dem Päcklischaufenster im Dezember und 1 % des Umsatzes aus dem zweiten Sonntagsverkauf werden vollumfänglich gespendet. Zudem gibt es kostenlose Werbefläche im LOEB-Magazin und Aufmerksamkeit auf allen Werbekanälen.

2022 hat LOEB den Schweizerischen Verband für alleinerziehende Mütter und Väter (SVAMV) ausgewählt. Er ist der Dachverband der Alleinerziehenden und Fachorganisation für Einelternfamilien. Seit 1984 setzt er sich für Einelternfamilien ein. Er engagiert sich mit Beratung und Unterstützung, positioniert sich öffentlich als Interessenvertreter der Kinder und ihrer alleinerziehenden Eltern und setzt sich für gute Rahmenbedingungen in der Gesellschaft ein. LOEB überwies CHF 8000 an den SVAMV. Der Betrag wird jeweils grosszügig aufgerundet.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Lennart Rogenhofer
 Chief Climate Officer
 079 570 48 76
 climate@losinger-marazzi.ch
 www.losinger-marazzi.ch



Kreislaufwirtschaft im BERN 131

An der Stauffacherstrasse 131 in Bern entwickelte und realisiert Losinger Marazzi das Holz-Hybrid-Gebäude BERN 131. Das neu entstehende Dienstleistungsgebäude mitten im Autobahndreieck Wankdorf ist nicht nur architektonisch ein Blickfang, sondern besticht auch durch seine Nachhaltigkeit. Das Gebäude strebt die Gold-Zertifizierung des Netzwerks Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS an.

Nicht nur der Neubau des BERN 131 wird ein Vorzeigeprojekt im Bereich der Nachhaltigkeit. Auch der Rückbau des bestehenden Gebäudes ist ein gutes Beispiel für die Kreislaufwirtschaft. Losinger Marazzi hat zusammen mit der Bauherrin Swiss Prime Site die bestehende Logistikhalle zurückgebaut, sodass ein Grossteil davon ressourcenschonend und energieeffizient wiederverwendet werden kann. Die Halle wird direkt im Kanton Bern wieder aufgestellt, damit werden CO₂-Emissionen verhindert und Ressourcen gespart.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



ARBORA fördert Biodiversität

Das Quartier ARBORA in Crissier ist darauf ausgelegt, das Wohlbefinden seiner zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner im Einklang mit der umgebenden Natur zu fördern. Die drei Wohnanlagen sind in eine weitläufige Grünfläche eingebettet, in der sich Gemüse- und Obstgärten, baumbestandene Promenaden und bewaldete Abschnitte abwechseln.

Das Projekt ARBORA wurde von Naef Participations Financières in Zusammenarbeit mit Losinger Marazzi entwickelt. Losinger Marazzi realisiert es als Totalunternehmung und setzt sich zum Ziel, für die Gebäude das Label «Minergie-ECO», für die Aussenanlagen das Label «Biodiversity» und für das gesamte Areal das Label «WELL Community» zu erhalten. Das Ziel besteht darin, die Biodiversität in das Immobilienprojekt einzubinden und die Artenvielfalt wertzuschätzen. Dadurch können städtische Bauten mit geschützten und wiederbelebten natürlichen Lebensräumen in Einklang gebracht werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	6

Bernhard Gerber
 CEO und Delegierter des VR
 031 310 00 03
 bernhard.gerber@nbg.ch
 www.nbg.ch



Kleinvieh macht auch Mist

Wenn die «low hanging fruits» geerntet sind, wird es nicht nur schwieriger, sondern auch weniger ergiebig, Energie einzusparen. Mit Elan müssen die letzten Prozente angegangen werden.

2022 hat NBG INGENIEURE AG verschiedene Kleinstprojekte umgesetzt: Der Kühlschrank wurde durch ein Modell mit 50 % weniger Stromverbrauch ersetzt, ein neuer Server spart gegenüber dem alten 5 % Strom. Der Ersatz einer Kaffeemaschine durch ein Modell mit halber Verlustleistung führt auch zu Einsparungen. Zudem konnte der Standby-Verbrauch reduziert werden, indem an den Arbeitsplätzen und bei den Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden zu Hause ansteuer- und programmierbare Steckerschaltgeräte installiert wurden. Schliesslich wurde der Ressourcenverschleiss an PET-Flaschen reduziert, indem das Mineralwasser neu selber produziert und den Mitarbeitenden in Glasflaschen zur Verfügung gestellt wird.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



23 Fernwärmenetzanschlüsse in Worb

In Worb läuft der Ausbau des Fernwärmenetzes auf Hochtouren. So konnten wir bei der Beratung von potenziellen Abnehmern sowie bei der Planung und Umsetzung von 23 Anschlüssen ans Fernwärmenetz im Jahr 2022 mitwirken. In den Jahren bis 2025 folgen je weitere 25 Anschlüsse. Die Bandbreite geht vom Einfamilienhaus mit 5 kW über das Einkaufszentrum und den Industriebetrieb bis zum Schulhaus sowie der Wohnsiedlung mit 600 kW Anschlussleistung.

Wo bisher Öl verbrannt wurde, wird künftig Wärme aus dem Abfallholz der ortsansässigen Sägerei bezogen. Das CO₂-Reduktionspotenzial ist gross, werden doch bei den 23 Abnehmern jährlich rund 1000 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Reduktion 1 099 491 kg CO₂/a
 Reduktion fällt bei Kund*in an.
Zubau 3 640 700 kWh



Nova Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



Elektrofahrzeuge statt Diesel

Elektroautos fahren emissionsfrei und sind damit wesentlich klimafreundlicher als solche mit Verbrennungsmotoren. Gemäss interner Strategie von Nova Taxi wurden im Jahr 2022 acht Fahrzeuge mit Dieselantrieb durch neue Elektrofahrzeuge ersetzt. Damit sind nun insgesamt zwölf Autos mit Elektroantrieb im Einsatz, was 40 % der Taxis entspricht. Ferner wurde für die E-Autos eine zusätzliche Ladestation installiert.

CO ₂ -Reduktion	137 420 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	137 420 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	363 000 kWh



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	55
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	17

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



Vorbildlich fahren – auch in Zukunft

Und wieder ging es einen Schritt näher zur Klimaneutralität. Im November 2022 hat peyer bern Umzüge und Transporte AG das bereits in die Jahre gekommene Dieselfahrzeug Iveco der Euro-5-Klasse nach langer Wartezeit (1,5 Jahre infolge Corona, Kriegswirren usw.) durch einen neuen, mit Erdgas betriebenen Renault der Euro-6-Klasse ersetzt. Da die Verbrennung mit Biogas deutlich sauberer abläuft als bei einem mit Diesel betriebenen Fahrzeug, werden praktisch keine Stickoxide und kein Feinstaub ausgestossen.

Wenn immer möglich, werden bei Neubeschaffungen Fahrzeuge mit Antrieb aus erneuerbaren Energiequellen gewählt, auch wenn diese in der Anschaffung teurer sind. Bestehende Fahrzeuge mit fossilem Antrieb werden so selten wie möglich verwendet und zeitnah ersetzt.

CO ₂ -Reduktion	1830 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1830 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	722 kWh



PostAuto AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	273
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Dominik Saner
Verantwortlicher Nachhaltigkeit
PostAuto AG
058 341 22 30
dominik.saner@postauto.ch
www.postauto.ch



Solarenergie vom Busdach

PostAuto ist auf dem Weg in eine fossilfreie Zukunft. Bis 2024 sollen insgesamt 100 Elektrobusse im Verkehr sein, bis 2040 alle Postautos fossilfrei fahren. Bis zur Ablösung durch Elektrobusse versucht PostAuto, auch die bestehende Dieselflote energieeffizienter zu betreiben. Daher wurden auf vier Bussen, die im Raum Bern verkehren, zu Testzwecken Solarmodule montiert. Mit der auf dem Busdach erzeugten Energie können Hilfsverbraucher wie Innenraumbelichtung, Bildschirme oder WiFi betrieben werden. Damit wird die Lichtmaschine entlastet und Treibstoff eingespart. Der Testbetrieb soll zeigen, wie sich die Solarmodule im Alltag bewähren und ob sich die von den Herstellern angegebenen Energieerträge von 3,5 kWh pro Tag realisieren lassen.

CO₂-Reduktion	2292 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2292 kg CO ₂ /a
Zubau	4480 kWh



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	26

Friedrich Boss
 Umweltschutzbeauftragter
 031 868 33 33
 friedrich.boss@pkwyss.ch
 www.privatklinik-wyss.ch



Anschluss an Holzschnittel-Wärmeverbund

Nach langer Planung wurde die Privatklinik Wyss AG am 8. September 2022 an den «Wärmeverbund Zentrum» in Münchenbuchsee angeschlossen. Die Klinik ersetzt so für die Wärmeproduktion über 100 000 Liter Heizöl mit Holzschnitteln aus der Umgebung. Der Anteil an erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch steigt damit auf über 90%.

20 Jahre Naturpark der Wirtschaft

Vor 20 Jahren wurde das Areal der Privatklinik Wyss zum ersten Mal als Naturpark der Wirtschaft zertifiziert. Seither ist die Biodiversität mit der gezielten Auswahl von Pflanzen und Gehölzen und der Bildung diverser Habitats für Kleinlebewesen stetig verbessert worden. Bei der letzten Zertifizierung 2023 erreichte der Park der Privatklinik Wyss einen Platz unter den ersten zehn von über 500 zertifizierten Arealen.

So ausgezeichnete Naturpärke sind Areale, die naturnah sind und die darüber hinaus einen ästhetischen Anspruch und Wohlfühl-Qualität haben. Es sind Gärten, die man erkunden und in denen man verweilen möchte.

CO ₂ -Reduktion	302 918 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	302 918 kg CO ₂ /a
Zubau	1 078 000 kWh

CO ₂ -Reduktion	nicht quantifizierbar
----------------------------	-----------------------



PubliBike AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	2

Markus Bacher
CEO
079 380 00 68
markus.bacher@publibike.ch
www.publibike.ch



Emissionsfreie Velotransporte

Damit die PubliBike-Nutzenden an den Ausleihstationen immer ein verfügbares Velo vorfinden, sind Ausgleichstransporte nötig. Velos werden an die Ausleihstationen verteilt oder in die Werkstatt gebracht – wobei defekte Velos in der Regel von Velos mit Anhängern abgeholt werden.

PubliBike führt diese Arbeiten im Rahmen der Ausgleichslogistik seit September 2022 mit vier Elektrotransportern aus, welche die bisherigen Dieselfahrzeuge ersetzen. Pro Fahrt können zwölf Velos transportiert werden, es werden pro Tag rund 22 Fahrten ausgeführt.

CO ₂ -Reduktion	25 401 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	25 401 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	71 860 kWh



Quadrat AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	12
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Noëmi Hug
Projektleiterin Architektur
031 305 50 52
noemi@quadrat.ch
www.quadrat.ch



Impulse für Kreislaufwirtschaft

Fasziniert vom Kreislaufgedanken, organisiert das Quadrat eine Veranstaltungsreihe mit Impulsen zu Cradle to Cradle (C2C, «von der Wiege zur Wiege»). Damit soll die Begeisterung für Kreislaufwirtschaft geweckt und geteilt werden. Jeden Monat werden Gäste zum Talk über unterschiedliche Themen aus der Bau- und Architekturbranche, aber auch aus dem Alltag rund um C2C eingeladen. Positive Beispiele sollen möglichst viele Menschen und Betriebe inspirieren. Die Veranstaltungen sind kostenlos, werden aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt.

Damit wird ein Beitrag zur Verbreitung dieses Innovationskonzepts und zur Sensibilisierung für diese Haltung geleistet. Ausserdem wird ein breiter Austausch zwischen Planenden, Gestaltenden, Auftraggebenden und weiteren Interessierten gefördert. Die Eventlocation des Quadrats dient als mögliche Plattform für dieses wachsende Netzwerk.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Reparieren statt wegwerfen

Eine weitgereiste Tasche, eine geerbte Leuchte, ein altes Radio, ein liebgewonnenes Möbelstück oder ein bewährtes Küchengerät: Alles wird in der Reparaturwerkstatt im Quadrat repariert – ob schweißen, löten, kleben, schrauben, bohren, nähen... Der Reparateur beherrscht alle notwendigen Techniken. Und sollte einmal ein Ersatzteil nicht mehr verfügbar sein, wird es mithilfe von 3D-Drucker und Laser-Cutter selbst hergestellt.

Bereits vor 25 Jahren, als die Quadrat AG damit begann, hochwertige Occasionsmöbel und Designklassiker zu verkaufen, war der Gedanke zentral, den Lebenszyklus bewährter Produkte zu verlängern. Mit der Reparaturwerkstatt wird die Philosophie «wiederverwenden statt wegwerfen» auf Alltagsgegenstände ausgeweitet. Reparieren lohnt sich: Eine Reparatur verbraucht deutlich weniger Material und Energie als ein Neukauf.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	22

Christine Schulz-Dübi
 Leiterin Unternehmensentwicklung,
 Kommunikation und Marketing
 031 925 55 67
 christine.schulz@rbs.ch
 www.rbs.ch



Drei weitere e-Busse für den RBS

Der RBS macht einen nächsten Schritt in Richtung der Elektrifizierung seiner Busflotte: Gegen Ende des Jahres konnten drei weitere e-Busse auf dem RBS-Liniennetz in Betrieb gesetzt werden. Damit sind nun insgesamt vier e-Busse unterwegs, diese ersetzen Dieselse, welche das Ende ihrer Lebenszeit erreicht hatten.

Die Flottenstrategie sieht vor, bis Ende der 2030er-Jahre alle Dieselse durch elektrisch betriebene Fahrzeuge zu ersetzen.

Auch Dienstwagen werden, sofern betrieblich möglich, konsequent durch e-Fahrzeuge ersetzt.

CO₂-Reduktion 94 039 kg CO₂/a
Davon angerechnet 94 039 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 477 380 kWh



Betriebliche Klimaneutralität 2032

Der RBS hat sich gemäss seiner Strategie 2020 bis 2025 vorgenommen, den CO₂-Ausstoss zu senken. Das konkrete Ziel: 2032 soll die betriebliche Klimaneutralität erreicht werden.

Der RBS stösst jährlich gut 5000 Tonnen CO₂ aus: 3200 Tonnen aus dem Busbetrieb, 1000 Tonnen von den betriebsnotwendigen Gebäuden, 550 Tonnen aus dem Bahnbetrieb und 250 Tonnen aus dem Mitarbeitendenverkehr. In Workshops mit Geschäftsleitung und allen Abteilungen wurden die Handlungsfelder Busbetrieb, Dienstfahrzeuge, Liegenschaften, Kleingeräte, Klima und elektrische Schaltanlagen und entsprechende Lösungsansätze definiert. In der Übergangszeit werden Biodiesel und Kompensationen nötig sein. Die technischen Möglichkeiten erlauben es nicht, Infrastrukturbauten (Bahnhofanlagen, Aus-/Neubau von Strecken, Gebäude) klimaneutral zu bauen. Der RBS passt deshalb die Prozesse so an, dass möglichst klimaverträglich gebaut wird.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	rund 170
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	8

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



kooky-Mehrwegbecher für Take-away

Als eine von vielen Massnahmen der Sauberkeits-Charta der Stadt Bern ist kooky als erstes und cleveres Mehrwegsystem für Take-away-Getränke eingeführt worden. Die Reinhard AG ist gemeinsam mit sieben anderen Betrieben von Anfang an mit dabei. An drei der acht Standorte bietet Reinhard Heissgetränke in einem kooky-Becher an, welcher anschliessend in eine beliebige kooky-Depot-Box geworfen werden kann. Das Depot von einem Franken wird den Benutzenden auf der dazugehörigen App gutgeschrieben. Dadurch wird die Umwelt geschont und der Abfallberg reduziert.

CO₂-Reduktion 31 kg CO₂/a
Davon angerechnet 31 kg CO₂/a



Rohde & Schwarz Schweiz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales.switzerland@rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE & SCHWARZ
Make it smart



Erneuerung Klimatisierung ICT

Der alte und für die heutigen Bedürfnisse überdimensionierte Klimaschrank im ICT-Serverraum wurde durch ein modernes Monosplit-Klimagerät der neusten Generation ersetzt.

Das neue Split-Klimagerät ist besonders energiesparend, unter anderem dank der Inverter-Technologie des Aussengeräts. Im Gegensatz zu herkömmlichen Klimageräten, die abwechselnd entweder mit voller Leistung kühlen oder ausgeschaltet sind, wird bei den Inverter-Geräten die Drehzahl des Verdichters stufenlos geregelt. Die Raumtemperatur bleibt konstant; die Geräte verbrauchen weniger Energie und sind deutlich leiser.

Zusätzlich wird im Winterhalbjahr die Abwärme der Klimaanlage zum Heizen der Räumlichkeiten verwendet.

CO₂-Reduktion	4710 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	4710 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	23328 kWh



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Daniele Bruno Malnati
Leiter Fachstelle Umwelt
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.swiss
www.ruag.ch/realestate



Weiterer Ausbau der e-Mobilität

Auch im Jahr 2022 wurde am RUAG-Standort Bern die e-Fahrzeugflotte erweitert und die e-Ladeinfrastruktur ausgebaut. Durch die rege Nutzung der neuen e-Fahrzeuge konnte der CO₂-Ausstoss durch fossile Treibstoffe stark gesenkt werden. Die RUAG-Standorte in Thun, Emmen und Altdorf können so mit den e-Fahrzeugen auf eine nachhaltige Weise erreicht werden. Durch den Ausbau der e-Ladeinfrastruktur auch an den anderen RUAG-Standorten ist das Laden der Batterie für die Rückfahrt nach Bern jederzeit gewährleistet. Für kurze Distanzen in die Stadt Bern gilt der Grundsatz «lieber CO₂ ganz verhindern, statt CO₂ nur zu vermindern». Dafür stehen neben den beiden e-Fahrzeugen RUAG-Fahrräder, inklusive Fahrradhelme, zur Verfügung. Und auch die Fahrräder werden mittlerweile rege genutzt.

CO₂-Reduktion	3960 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	3960 kg CO ₂ /a



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	6

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Papierrechnungen ade

Im Januar 2022 hat Scout und Sport AG, hajk in einem Digitalisierungsschritt Document Capture für die elektronische Rechnungsverarbeitung eingeführt und allen Lieferanten mitgeteilt, dass nur noch Rechnungen via E-Mail akzeptiert werden. Zuvor hatte Hajk jeweils rund 10 000 Seiten A4-Papier verarbeitet. Etwa die Hälfte der Lieferantenrechnungen wurden intern ausgedruckt, die andere Hälfte kam als Papierrechnung herein.

Indem nun sämtliche Rechnungen elektronisch erfasst und bearbeitet werden, werden pro Jahr allein bei Scout und Sport AG, hajk intern insgesamt rund 50 Kilogramm Papier gespart, was einem Stapel von einem Meter Höhe entspricht. Hinzu kommen weitere Einsparungen bei den Lieferanten, welche ihrerseits weniger Rechnungen ausdrucken.

CO₂-Reduktion 60 kg CO₂/a
Davon angerechnet 30 kg CO₂/a



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com

SORELL
HOTELS SWITZERLAND



Weniger tierische Proteine

Das Angebot auf dem Frühstücksbuffet im Sorell Hotel Ador wurde stark verändert und klimafreundlicher gestaltet. So gibt es Fleischprodukte nur noch auf Anfrage. Auch Eierspeisen werden nur noch serviert, wenn sie explizit gewünscht werden. 30% des gesamten Angebotes ist vegan.

Im Seminar- und Bankettbereich wurde das Fleischangebot um die Hälfte gekürzt und dafür das vegetarische und vegane Angebot erweitert.

Auf Früchte, welche mit dem Flugzeug importiert werden, wird vollständig verzichtet.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	340
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	11

Celal Sarigül
 Leiter Managementsystem und Projekte
 031 300 63 93
 celal.sariguel@staempfli.com
 www.staempfli.com



Quiz für Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden von Stämpfli in Bern und Wallisellen wurden eingeladen, das Online-Quiz «Hüt scho Strom gspart?» durchzuführen. Das Quiz wurde durch nextgen.staempfli.com bestehend aus Lernenden im 3. und im 4. Lehrjahr entwickelt und realisiert. Es verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Zum einen befassen sich die Lernenden im Rahmen ihrer Ausbildung mit dem wichtigen Thema Stromsparen; zum anderen werden die Mitarbeitenden sensibilisiert und erhalten wertvolle Tipps für Massnahmen am eigenen Arbeitsplatz, die sich mit relativ geringem Aufwand umsetzen lassen.

Die Beteiligung am Quiz war mit 87 % sehr gut und die Rückmeldungen durchwegs positiv.

Optimierung Haustechnik

Zwecks Verbesserung der Energieeffizienz wurden verschiedene kleine Massnahmen umgesetzt: In allen Räumen, wo es technisch Sinn macht (Korridore, Garderoben, Lager usw.), wurden Lichtschalter durch Bewegungsmelder ersetzt. Wo möglich und sinnvoll, wurde die Anzahl Lampen etwa in Technikräumen, Garderoben, WCs und Korridoren reduziert. Natürlich bleibt dabei die Sicherheit jederzeit gewährleistet. Durch die Optimierungen der Haustechnik und Infrastruktur, beispielsweise mittels schrittweiser Umstellung auf LED-Leuchten und Anpassungen am Hausleitssystem für die Lüftungs-, Kälte- und Heizanlagen, wurde zusätzlich Energie eingespart.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000 (Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Res Witschi
 Delegierter für nachhaltige Digitalisierung
 058 221 41 85
 res.witschi@swisscom.com
 www.swisscom.ch



Green ICT Services

Swisscom bietet Geschäftskunden verschiedene Dienstleistungen an, die den CO₂-Fussabdruck eines Unternehmens massgeblich zu senken vermögen. Dazu gehören Dienstleistungen im Bereich Work Smart, dank denen man orts- und zeitunabhängig arbeiten kann. Die Pandemie zeigte klar, wie stark sich die berufliche Mobilität reduzieren lässt. Danach behielten viele Unternehmen einen Teil der gewonnenen Flexibilität bei. Weitere Dienstleistungen beinhalten die Möglichkeit, Strom durch den Betrieb effizienter Rechenzentren wie das Rechenzentrum Wankdorf zu sparen. Dessen Abwärme hilft zudem, die Stadt Bern mit Fernwärme zu versorgen. Schliesslich gehören zahlreiche Anwendungen des sogenannten Internet of Things (IoT) dazu, mit dem Geräte wie Heizungen oder Solaranlagen aus der Ferne überwacht und optimiert werden, und die zudem Anfahrtswege reduzieren. Dank dieser Dienstleistungen konnten die Geschäftskunden der Swisscom im Raum Bern ihre CO₂-Emissionen gesamthaft um 102,8 Mio. Tonnen reduzieren.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Der Weg zu Netto-Null für Firmen

Eine der grössten Herausforderungen ist der Weg zu Netto-Null bis 2050. Schweizer Firmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden sind ab 2024 gesetzlich verpflichtet, eine Klimabilanz und die Wirkung der Klimarisiken auf die eigene Firma offenzulegen. Die Klimabilanz wird über alle drei Scopes erhoben, die Definition, Abbildung und das Tracking von Reduktionsmassnahmen und eines Absenkpades nach Netto-Null. Dies ist eine Herausforderung, die durch eine passende Software-Lösung deutlich vereinfacht werden kann. Swisscom bemüht sich darum, für Schweizer Firmen die besten Tools aus Europa verfügbar zu machen und sie bei der Implementierung zu unterstützen.

Das neue Angebot für datenbasierte Nachhaltigkeit beinhaltet die Evaluation geeigneter Tools, die Unterstützung für eine reibungslose Implementierung und bei Bedarf die Zusammenarbeit mit Swiss Climate, dem Klimaberatungsunternehmen aus der Region Bern.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Top Events Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	7

Thomas Eberle
Mithaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Neue Stromspeicheranlage

Top Events ist stolz darauf, die erste Firma in der Schweiz zu sein, welche die modernen Pixii AS Stromspeicher PowerShaper 2 im Einsatz hat, ein modulares Speichersystem, welches sich bestens an individuelle Bedürfnisse anpassen lässt.

Damit kann die Solarenergie aus der betriebseigenen Fotovoltaikanlage gespeichert werden. Mit einer maximalen Ausgangsleistung von 160 kVA und einer Kapazität von 412 kWh haben die Speicher die Aufgabe, die Eigenverbrauchsquote zu steigern und die Leistungspeaks zu brechen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Von Graffenried Gruppe

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	220
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	6

Alain Ammann
 Kundenberater
 031 320 51 31
 alain.ammann@graffenried-bank.ch
 www.graffenried.ch



VON GRAFFENRIED
 GRUPPE



Klimaschutzengagement in Privatbank

Die Privatbank Von Graffenried hat im Jahr 2022 ihren CO₂-Fussabdruck in Zusammenarbeit mit myclimate erhoben. myclimate unterstützt als Non-Profit-Organisation Unternehmen aus diversen Branchen dabei, ihre CO₂-Emissionen einerseits zu erheben und andererseits in einem nächsten Schritt zu reduzieren. Über die weiteren Jahre soll durch gezielte Massnahmen der Verbrauch und somit der Ausstoss an CO₂ stets gesenkt werden. Die Zusammenarbeit mit myclimate zeigt die Richtung auf und gibt wertvolle Tipps für den privaten und geschäftlichen Alltag. Um einen unmittelbaren Effekt zu erzielen, hat die Privatbank Von Graffenried entschieden, den Gegenwert der Emissionen in ein Schweizer Projekt von myclimate zu investieren. Mit der Investition wird die Schaffung eines Naturwaldreservats gefördert, welches den natürlichen Lebensraum diverser Tiere in der Region Beatenberg-Habkern sicherstellt.

CO₂-Reduktion 63 kg CO₂/a
Davon angerechnet 31 kg CO₂/a



Mit reCIRCLE nachhaltig mittagessen

Um Abfall und folglich CO₂-Emissionen sowie Kosten zu reduzieren, werden den Mitarbeitenden seit November 2022 Essensboxen von reCIRCLE zur Verfügung gestellt. Die Mehrwegschalen werden durch Partner-Restaurants, die ihr Angebot auch als Take-away offerieren, gefüllt und danach bei Von Graffenried gereinigt. Dadurch hat sich der tägliche Verpackungsmüll merklich reduziert. Neben nachhaltigem Wirtschaften ist auch der bewusste Umgang mit den Ressourcen im Alltag wichtig und ein integrierter Bestandteil der Firmenkultur bei Von Graffenried.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	16

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch



Erweiterung Wärmenetz Monbijou

Im Rahmen der Gesamtanierung Monbijoustrasse wurde das Fernwärmenetz des Wärmeverbunds Marzili um 600 Meter erweitert. Mit der Gesamtanierung wurden die Tramtrasse, die Abwasser- und Wasserleitungen sowie die Elektroleitungen saniert. Von den neu angeschlossenen Gebäuden haben im Jahr 2022 bereits 15 Liegenschaften Wärme bezogen. Der zusätzliche Leistungsbedarf beträgt 1518 kW.



Netzerweiterung Mösli Ostermundigen

Auch im Wärmeverbund im Osten wurde das Netz erweitert: Einerseits konnte mit einer 740 Meter langen Fernwärmeleitung die Überbauung Lindendorf 2000 erschlossen werden. Der Wärmeleistungsbedarf der Siedlung beträgt 1500 kW. Zur Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie im Wärmenetz wurde die Heizzentrale Lindendorf 2000 übernommen, um zwei Pelletfeuerungen mit einer Produktionsleistung von 1800 kW einzubauen. Die Inbetriebnahme der Pelletkessel erfolgt im Jahr 2023.

Zum anderen funktioniert nun die Fernwärmeheizung des Bärenhochhauses im regulären Betrieb. Dadurch wurde die Wärmeleistung um 250 kW erhöht.

CO₂-Reduktion 766 174 kg CO₂/a
Reduktion fällt bei Kund*in an.
Zubau 2 443 000 kWh

CO₂-Reduktion 872 342 kg CO₂/a
Reduktion fällt bei Kund*in an.
Zubau 2 902 500 kWh



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	75
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Raphaël Berger
Geschäftsführer
031 980 22 22
raphael.berger@westiform.ch
www.westiform.com



Ersatz der Fluoreszenz-Röhren

Die Westiform AG hat sich in den letzten Jahren neu aufgestellt und insbesondere die Produktionsstrukturen in Niederwangen reorganisiert. Als Folge davon waren die Räumlichkeiten für die Westiform zu gross. Es entstand Platz für zwei weitere Firmen, die sich im Gebäude eingemietet haben. Dadurch entsteht für die Westiform eine Reduktion des Strom- und Wärmeverbrauchs.

Während der Neuorganisation wurden im Gebäude 2022 diverse Umbauarbeiten vorgenommen und unter anderem alle 325 Fluoreszenz-Röhren durch LED-Röhren ersetzt.

CO₂-Reduktion	1033 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1033 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	10 175 kWh



ZIMMERMANN.SWISS

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	130
Mitglied seit	2022
Eingereichte Projekte	2

Ulrich Kriech
Geschäftsführer
031 926 14 15
kriech@zimmermann.swiss
www.zimmermann.swiss



Suffizienz beim Ersatzneubau

Nach einer Nutzung von fast 100 Jahren hat sich beim Nachbarhaus der Lebenszyklus geschlossen. Ökonomisch richtig wäre ein kompletter Ersatzneubau gewesen. Doch ZIMMERMANN.SWISS hat die ökologische Seite höher gewichtet und Teile, die noch über eine intakte Statik verfügen, stehen gelassen. Diese Gebäudeteile werden instand gestellt und so weiter nutzbar gemacht. Durch dieses Vorgehen müssen rund 1200 m³ Bauwerk nicht rückgebaut und etwa 350 m³ Beton nicht neu eingebracht werden. Statt Abbaumaschine und Betonmischer kommen feinere Gerätschaften zum Zug.

Auf dem Dach wird eine Fotovoltaikanlage installiert, die den jährlichen Strombedarf (ohne Heizung und Warmwasser) von rund fünf Einfamilienhäusern deckt. Die Wohnungen werden ausserdem zu einem ZEV zusammengeschlossen – zur Freude der Mieterinnen und Mieter und zur Freude der Umwelt.

CO₂-Reduktion nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Zimmermann ist Strommillionär!

Im Januar 2015 ging die erste Fotovoltaikanlage auf dem Betriebsgebäude der GERBER HOLZBAU BERN AG ans Netz. Die Zimmerleute erstellten dazu die Unterkonstruktion und verlegten die Module. Seitdem liefert die Anlage mit etwa 900 m² Fläche zuverlässig rund 135 000 kWh Strom pro Jahr. Mittlerweile wurde über eine Million kWh Strom produziert.

Eine Erfolgsgeschichte, die weitergeht: Ende 2025 wird der alte Gewerbebau einem energieeffizienten Neubau weichen und die Fotovoltaikanlage um gut einen Drittel der jetzigen Leistung erweitert. Den Handwerksbetrieben wird dadurch rund 50 000 kWh zusätzlicher Solarstrom zur Verfügung stehen.

CO₂-Reduktion 810 kg CO₂/a
Davon angerechnet 810 kg CO₂/a
Zubau 135 000 kWh



ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	33
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	25

Adrian Schuler
Geschäftsführer
031 300 52 52
adrian.schuler@arabern.ch
www.arabern.ch



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	95
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	15

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 00
original@mandelbaerli.ch
www.glatz-bern.ch



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

Lena Gubser und Andrina Tschannen
Nachhaltigkeitsmanagement
058 327 22 56
nachhaltigkeit@bls.ch
www.bls.ch



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	20
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Bernard Fuhrer
Geschäftsführer
031 301 22 08
fuhrer@felsenau.ch
www.felsenau.ch



cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	18
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	5

Rahel Knecht
Geschäftsleiterin, Standortleiterin Bern
031 387 10 10
rahel.knecht@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN

die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2890
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Martina Marchesi
Leiterin Nachhaltigkeit im Unternehmen
031 389 60 83
martina.marchesi@mobiliar.ch
www.mobiliar.ch/engagement

die Mobiliar

EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	230
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
naepflin@hotelbaeren.ch
www.baerenbern.ch



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	25
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	9

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter Stv.
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch

infraconsult

Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz

Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	25
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

rickliwyss

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	313
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Christa Niggli
Leiterin Bau und Immobilien
031 306 06 06
christa.niggli@kathbern.ch
www.kathbern.ch



Katholische Kirche Region Bern

Salzmann AG Transporte

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	2

Lorenz Häuselmann
Inhaber und Geschäftsführer
031 839 36 50
haeuselmann@salzmann-transporte.ch
www.salzmann-transporte.ch

Salzmann AG
TRANSPORTE

Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	8

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsleiter
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation

Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	8

Christine Angeli und Tobias Egger
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch

sürprisen
pfiffig und fair schenken

Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	35
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	13

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch

 **SWISS CLIMATE**
Sustainable Business

Textilpflege Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Judith Spycher
Geschäftsführerin
031 954 01 00
tpb@textilpflegebern.ch
www.textilpflegebern.ch



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	9

Vanessa Tschümperlin
Office Managerin
031 356 25 25
vanessa.tschuemperlin@tcfg.ch
www.tcfg.ch



We make
transactions happen.

«Eine zukunftsfähige Ernährung ist sozial und ökologisch nachhaltig und zugänglich für alle.»

Lukas Aeschlimann, BFH-HAFL und Bern Unverpackt

Am Foodtalk an den 1. Berner Nachhaltigkeitstagen wurde die Frage «Wie ernähren wir uns in zehn Jahren?» diskutiert. Sonja Schönberg (BFH-Gesundheit, Ernährungsberaterin), Annekathrin Jezler (OGG Bern, foodwaste.ch) und Lukas Aeschlimann (BFH-HAFL, Bern Unverpackt) waren sich einig: Unsere momentane Ernährungsweise überlastet die planetaren Ressourcen. Die Runde moderiert hat Benjamin Krähenmann von Crowd Container.

Damit wir eine zukunftsfähige Ernährungsweise erreichen, müssen wir den Anteil pflanzlicher Lebensmittel stark erhöhen und den Konsum von tierischen Produkten entsprechend reduzieren. Wenn wir uns zudem vermehrt ökologisch, regional und saisonal ernähren sowie die Lebensmittelverschwendung (Foodwaste) reduzieren, dann nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Geht es nach den drei Expert*innen, dann ernähren wir uns in zehn Jahren regionaler, pflanzlicher und insgesamt bewusster – für unsere Gesundheit und die Gesundheit des Planeten.







19



20



21



22

Kontakte und Verantwortliche

- 19 *Adrian Stiefel*
- 20 *Dorothee Lanz*
- 21 *Natalie Schäfer*
- 22 *Andrea Wirth*

Klimaplattform *der Wirtschaft*

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 73 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand März 2023).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 06
info@klimaplattform.ch
www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Natalie Schäfer, Leiterin Umwelt und Energie
Andrea Wirth, Leiterin Gruppe Nachhaltigkeit
Dorothee Lanz, Lokale Agenda 21

Eine Initiative der Stadt Bern



Nachhaltigkeit
Stadt Bern

Trägerschaft



[Der Gewerbeverein]



IMPRESSUM

Text und Redaktion

Dorothee Lanz und Andrea Wirth

Korrektorat

Tipptopp, Brugg AG, tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Bilder

Titelseite sowie Seiten 8/9, 11, 14/15, 20/21 und 92/93:

Pascale Amez, Bern, pascaleamez.ch

Seite 10, Bild Nr. 3:

Stefanie Würsch, www.landschaftsarchitektur fotografie.ch

Seite 10, Bild Nr. 4:

Adrian Moser, Bern, www.adrianmoser.ch

Seite 13: Adobe.com, Sophon Nawit

Seiten 3, 12, 16–18 sowie Seite 94, Bild Nr. 20 und Nr. 21:

Stefan Wermuth, Bern, stefanwermuth.com

Seite 19 sowie Seite 94, Bild Nr. 19 und Nr. 22:

Thomas Hodel, Bern, thomashodel.ch

Die Bilder auf den Seiten 32 bis 86 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

VÖGELI AG, Langnau i. E., www.voegeli.ch

Papier

Umschlag: REFUTURA, 250 gm²

Inhalt: REFUTURA, 100 gm²

Beide Papiere sind mit dem Cradle-to-Cradle-Zertifikat ausgezeichnet.

Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögele AG.





ZUM TITELBILD

Erste Berner Nachhaltigkeitstage

*Im September 2022 stand die Stadt Bern
zwei Wochen lang im Zeichen der Nachhaltigkeit:*

*Auftakt war das Eröffnungsfest
am 10. September in der verkehrsfreien
unteren Altstadt. Anschliessend fanden diverse
Workshops, Führungen und Ausstellungen statt.*

*Ein vielseitiges Programm für Jung und Alt
in allen Farben der Nachhaltigkeit.*

KLIMA PLATTFORM DER WIRTSCHAFTSCHAFT 2022